

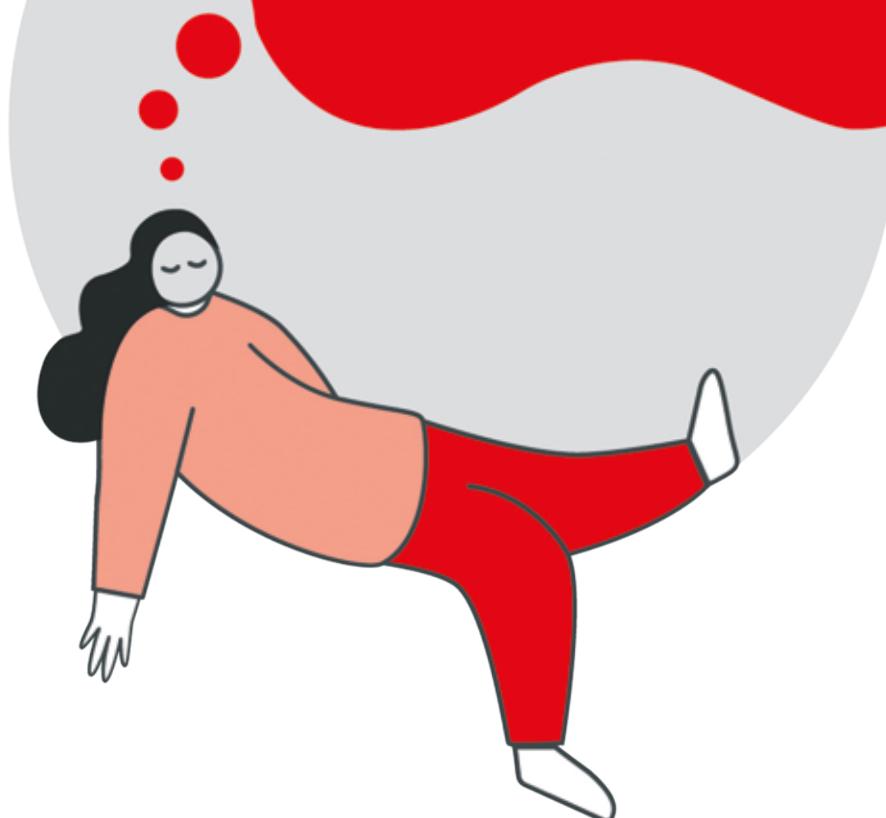
WIR

3·2023**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

77. Jahrgang des „Helfer“

**Politik für ein
starkes WIR
Bayern hat
die Wahl.**

**MAN WIRD JA
WOHL NOCH
TRÄUMEN DÜRFEN ...**



DIE AWO IN UNTERFRANKEN

Personalmesse

Kreative Mitarbeiter-
suche unserer Inklusions-
betriebe.

Willkommenskultur

Pflegekräfte vom Balkan
machen Karriere.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Gemeinsam gegen Altersarmut + Doppelspitze beim Sommerempfang + Neue Demokratiewerkstatt + Kita ist mehr als Wahlkampf + Zum Tod unseres Ehrenvorsitzenden Seban Dönhuber

Unser Thema: Politik für ein starkes WIR! Bayern hat die Wahl **6**

Forderungen der AWO Bayern an die nächste Staatsregierung + Parteiencheck + Austausch mit der Politik zur Landtagswahl

WIR IN UNTERFRANKEN

Editorial **11**

Wählbar: Unsere Kandidierenden **14**

AWO Leben **18**

Bezirksjugendwerk **20**

AWO Impulse **22**

Menschen **25**

Service **30**

Kreuzworträtsel **32**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

ein entscheidender Herbst steht uns bevor: Am 8. Oktober werden der Landtag und sieben Bezirkstage neu gewählt. Es geht um konkrete Inhalte und Maßnahmen, aber auch um eine politische Grundausrichtung. Wir als Landesverband setzen uns ganz im Sinne unserer Gründerin Marie Juchacz für eine Politik ein, die das WIR stärkt. Dafür muss die nächste Staatsregierung klare Prioritäten setzen und in drei Bereiche massiv investieren: bezahlbares Wohnen, Bildung für alle und soziales Miteinander.

Mehr Details dazu findest Du im Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Über unsere Forderungen haben wir uns intensiv mit Vertreter*innen aus der Politik ausgetauscht und gemeinsam im Münchner Kletterwald erlebt, wie wichtig es ist, in riskanten Situationen aufgefangen zu werden. Auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe.

Außerdem haben wir die demokratischen, aktuell im Landtag vertretenen Parteien gefragt, welche drei Herausforderungen sie als Erstes angehen würden, sollten sie in den kommenden fünf Jahren Teil der Bayerischen Staatsregierung sein. Wir freuen uns, dass alle Parteien auch soziale Themen genannt haben, hoffen aber, dass sie dieselben Antworten beispielsweise auch dem Manager Magazin gegeben hätten.

Wir wünschen uns Wahlergebnisse, die zu einer Politik für ein starkes WIR führen. Wir sind überzeugt: Das geht nur mit einer sozialen Politik, die alle Menschen in den Blick nimmt.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

Gemeinsam gegen Altersarmut

Mehr als jede*r Fünfte ist in Bayern von Altersarmut bedroht, von den Frauen sogar jede Vierte. Damit ist der Freistaat trauriger Spitzenreiter unter allen Bundesländern. Um mehr Aufmerksamkeit für das Problem zu erreichen, den Handlungsdruck auf die Politik zu erhöhen und gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten, hat sich ein breites Bündnis unter Federführung von ver.di Bayern gegründet, dem der AWO-Landesverband Anfang 2023 beigetreten ist. Aktuell läuft dazu im Vorfeld der Landtagswahl eine Social-Media-Kampagne, zu finden auch auf unseren Kanälen.

➔ *Du interessierst Dich für die Forderungen des Bündnisses gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen zur Landtagswahl? Dann klick rein auf facebook.com/awobayern und instagram.com/awobayern.*

Doppelspitze beim Sommerempfang

Es ist das Ereignis des (politischen) Sommers: der Landtagsempfang in Schloss Schleißheim. Mehr als 3.000 Gäste begrüßte Landtagspräsidentin Ilse Aigner bei schwülheißen Temperaturen, darunter auch unsere Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl. Im Mittelpunkt des Abends standen die vielen Engagierten im Freistaat, von denen einige stellvertretend eingeladen waren. Dazu Schley: „Es ist wichtig, die Leistung der Ehrenamtlichen zu sehen, zu würdigen und nicht als selbstverständlich zu nehmen. Ohne unsere rund 12.000 Ehrenamtlichen wäre die Arbeit der AWO in Bayern gar nicht möglich. Wir können nicht oft genug Danke sagen für Euren Einsatz!“ Die Feier bot viel Gelegenheit zum Austausch, auch mit politischen Entscheidungsträger*innen: „Der persönliche Draht ist manchmal viel entscheidender als das beste fachliche Argument, um Dinge voranzutreiben“, verrät Wolfshörndl. Mitglieder der Staatsregierung waren ebenso zu Gast wie Landtagsabgeordnete und weitere Politiker*innen aus den bayerischen Regionen.

Geteilte Freude ist doppelte Freude: die AWO-Landesvorsitzenden beim Sommerempfang in Schloss Schleißheim.



Foto: AWO Bayern



DER DIGITALE DEMOKRATIE-FILMCLUB

AWO
L(E)BT
DEMOKRATIE

AUS DER AWO

Film ab! Wir präsentieren: Unsere neue digitale Demokratiewerkstatt

Du bist Filmfan? Dann ist das neue Angebot unseres Demokratieprojektes bestimmt was für Dich. Im digitalen Demokratie-Filmclub diskutieren wir jeden dritten Dienstag des Monats (18 - 19.30 Uhr) einen Film mit Politik-Bezug. Internationale Politthriller haben wir dabei ebenso auf dem Bildschirm wie Spielfilme zu deutscher Geschichte oder gesellschaftspolitische Dokumentarfilme. Wir empfehlen, die Filme im Vorfeld anzusehen, ansonsten sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen und ist kostenlos. Zur Filmclub-Premiere darf natürlich Popcorn nicht fehlen, da könnt Ihr Euch auf unser Projektteam im Aktionsbüro Demokratie verlassen!

➔ Unsere nächsten Termine:

Oktober: Das Leben der Anderen (17.10.)

November: Die Schwimmerinnen (21.11.)

Melde Dich an unter:

demokratie@awo-bayern.de

**Termine aller Demokratiewerkstätten
und weitere Infos findest Du hier:**

demokratie.awo.org

[f](#) [@](#) [awodemokratie](https://awodemokratie.org)



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Foto: Canva

Kita ist mehr als Wahlkampf

Zum Kinderbetreuungs-Gipfel hat die Staatsregierung in die Münchner Residenz eingeladen. Auch AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley war dabei. Vieles wurde offen angesprochen, Probleme kamen auf den Tisch. Die meisten Erzieher*innen gehen auf dem Zahnfleisch, berichten von völliger Überlastung und fehlender Zeit für ihre eigentliche Arbeit – die Bildung und Betreuung der Kinder. „Niemand im Raum hatte Zweifel daran, dass die Situation in bayerischen Kitas prekär ist und dringend Geld in die Hand genommen werden muss“, berichtet Schley. Umso überraschter seien viele gewesen, dass der Ministerpräsident in der Pressekonferenz 180.000 neue Plätze in Kitas und der schulischen Nachmittagsbetreuung ankündigte und die Kosten mit zwei Milliarden Euro bezifferte. „Wir haben jetzt schon eine Kostenlücke von mehr als einer Milliarde Euro. Wie sollen da mit einer Milliarde zusätzlich so viele weitere Plätze geschaffen werden?“ fragt die AWO-Co-Landesvorsitzende.

Dass mehr Plätze nötig sind, gerade auch im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf Ganztage, ist unbestritten. Aber vor allem müssen die Arbeits- und Rahmenbedingungen in bayerischen Kitas verbessert werden. Daher unterstützt der AWO-Landesverband Bayern die Petition #rettetdiekitas, die der Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V. initiiert hat. „Bitte unterzeichne auch Du die Petition. Kinder, Eltern und Erzieher*innen werden es Dir danken“, appelliert Schley.



Foto: Katharina Othi

Viele spannende Geschichten hatte Donaufischer Lenz auf Lager. Wusstest Du zum Beispiel schon, dass Kurfürstin Maria Leopoldine 1799 verhindert hat, dass Bayern ein Teil Österreichs wird?

Unser Team on tour

Der Betriebsausflug des Landesverbands ging dieses Jahr nach Neuburg an der Donau. Entscheidendes Kriterium für die Auswahl des Ziels war die direkte Lage am Wasser, denn Städte an Gewässern haben doch ihren ganz eigenen Charme. Konsequenterweise drehte sich bei der spannenden Stadtführung mit Donaufischer Lenz auch alles um den berühmten Fluss, der das Leben in der Stadt entscheidend geprägt hat und immer noch prägt. Es war ein Tag voller Teamspirit und guter Laune, der uns noch enger zusammengeschweißt hat.

RETTE DIE KITAS

UND UNTERSCHREIBE UNTER

**verband-kitafachkraefte-
bayern.de/petition**



AWO-BAYERN ZUM TOD IHRES EHRENVORSITZENDEN SEBAN DÖNHUBER:

„Ein Leben geprägt von Idealismus, Fleiß und Solidarität“

Text: Alexandra Kournioti

Die Liste seiner Ämter und Auszeichnungen ist lang. Er selbst hat die Frage, wie er sich beschreiben würde, mit dem ihm eigenen Humor beantwortet: „Ich war der Hausl des Landkreises Altötting.“ Seban Dönhuber, ungefähr ein halbes Jahr vor seinem 90. Geburtstag, ist verstorben. Die bayerische Arbeiterwohlfahrt (AWO) trauert um ihren langjährigen Landesvorsitzenden (1989 bis 2004), der bis zu seinem Tod ihr Ehrenvorsitzender war.

„Seban Dönhuber war Sozialpolitiker durch und durch. Für die Menschen was tun, ein Kümmerer, kein Problem zu groß, keine Sorge zu unbedeutend, um sich ihrer nicht doch anzunehmen. Sein Leben und sein Einsatz für die Arbeiterwohlfahrt waren geprägt von Idealismus, Fleiß und Solidarität. Funktionen hat er nicht des Titels wegen angestrebt, sondern um von dort aus mehr für die Menschen zu erreichen. Er war sich seiner sozialen Verantwortung in Bayern und damit auch in der bayerischen Arbeiterwohlfahrt stets bewusst. Wir verlieren einen langjährigen Freund, Mitstreiter und ein Vorbild“, sagt die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl zum Tod ihres Vor-Vorgängers.

BIOGRAFIEN ZU VERLOSEN



Am 28. Juli 2023 mussten wir uns von unserem Ehrenvorsitzenden verabschieden. Um die Erinnerung an einen ganz besonderen Menschen lebendig zu halten, verlosen wir die Biographie „Seban Dönhuber. Vom Arbeiterkind zum Senator“ von Hans Kerndl und Eduard Baumann aus dem Jahr 1994.

➔ Wenn Du ein Exemplar gewinnen möchtest, sende bitte bis zum 15. Oktober 2023 eine E-Mail mit dem Stichwort „Seban“ an redaktion@awo-bayern.de



Foto: AWO Bayern

AUS DER AWO

Ähnlich wertschätzend äußert sich auch AWO-Landesgeschäftsführer Andreas Czerny: „Immer unvergesslich wird für mich die Herzlichkeit und einzigartige Offenheit sein, mit der Seban Dönhuber mich bei unserem ersten Zusammentreffen begrüßt hat. Unabhängig von seinem überragenden sozialen Engagement war er einfach auch eine besondere Persönlichkeit, die mit ihrer außergewöhnlichen, unprätentiösen und zugewandten Art Menschen begeistern konnte.“

Dönhuber, der gelernte Schriftsetzer und Zeitungsmetteur, scheute sich nicht vor langen Bindungen, viele haben ein Leben lang gehalten: Seit 1955 war er aktives Mitglied der SPD, seit über 65 Jahren Gewerkschaftsmitglied, und 30 Jahre Landrat im Landkreis Altötting: „Ein roter Fürst in einem schwarzen Land“, wie ihn der bayerische Rundfunk in einem Beitrag bezeichnete. Auch die AWO zählte zu Dönhubers Langzeitbeziehungen: 1958 wurde er Mitglied, 1960 gründete er den Ortsverein Neuötting mit. Auch auf Kreis-, Bezirks- und Bundesverbandsebene übernahm er führende Aufgaben, allesamt Ehrenämter. Nebenbei vertrat er, der mit seiner Frau Christa eine Tochter hatte und stolzer Opa war, seinen Wahlkreis für die SPD im Landtag (1966 bis 1970) und die AWO im Bayerischen Senat (1990 bis 1999). Passend zu den Ebenen, auf denen der Vorsitzende der Hans-Weinberger-Akademie (2009 bis 2020) und Bürgermeister von Neuötting in Verband und Politik aktiv war – nämlich auf fast allen – sind die Auszeichnungen, die er über die Jahrzehnte erhalten hat: Träger des Verdienstkreuzes am Bande der BRD, des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse der BRD, des Bayerischen Verdienstordens, Ehrenbürger der Stadt Altötting, um nur einige zu nennen.

Die AWO-Doppelspitze: „Mit Dönhuber ist ein Grandseigneur der Kommunal- und Sozialpolitik gegangen. Die ehrende Erinnerung und der große Dank der AWO in Bayern sind ihm gewiss.“

WIR FORDERN:

Die nächste Staatsregierung muss massiv in bezahlbares Wohnen, Bildung für alle und soziales Miteinander investieren.

REALITÄTSCHECK



Bezahlbares Wohnen

Miete frisst Einkommen: Jeder sechste Haushalt in Deutschland gibt mehr als 40 Prozent seines Nettoeinkommens für die Kaltmiete aus. Sieben der zehn Städte und Kreise mit der höchsten Belastung liegen in Bayern.

Anstieg der Mieten: Betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter in Bayern im Jahr 2014 noch 6,63 Euro, lag sie 2022 bereits bei 8,70 Euro pro Quadratmeter. Das sind 29 Prozent mehr.

Bestand an Sozialwohnungen schrumpft in Bayern: von 2007 bis 2021 von knapp 180.000 auf ca. 130.000. Das ist mehr als ein Viertel weniger. Es fallen also mehr Wohnungen aus der Sozialbindung heraus als neue entstehen. Obwohl der Bedarf steigt.

Wir fordern: Der Freistaat muss selbst mehr Wohnungen bauen, gemeinwohlorientierten Wohnungsbau stärker fördern und Grundstücke nach sozialen Kriterien vergeben. Außerdem müssen Sozialwohnungen möglichst lang erhalten bleiben.

POLITIK

FÜR EIN STARKES

WIR!

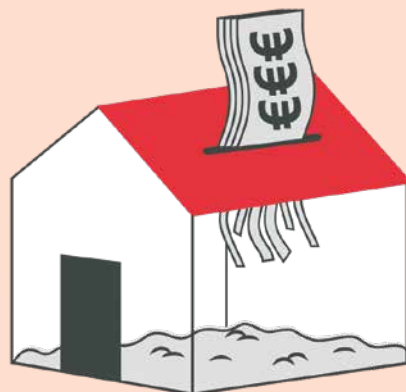
Zur Landtagswahl in Bayern 2023

Bayern braucht eine Politik des Zusammenhalts, die alle Menschen einbezieht und das WIR stärkt. Die einen Rahmen schafft für mehr Miteinander, mehr gegenseitige Unterstützung und mehr Rücksichtnahme. Eine Politik für alle, damit keine*r zurückgelassen wird und unsere Gesellschaft nicht weiter auseinanderdriftet.

Kein Mensch soll ausgeschlossen oder von sozialer Not bedroht sein. Jede*r soll sich in unserer Gesellschaft willkommen fühlen können.

Unser Traum ist ein Bayern, in dem jede*r Einzelne und jede Familie ein bezahlbares Zuhause findet. In dem Kinder individuell nach ihren Talenten gefördert werden. Und in dem alle die Chance auf ein zufriedenes Leben haben. Man wird ja wohl noch träumen dürfen, oder?

Um diesem Traum ein bisschen näher zu kommen, muss die Politik Prioritäten setzen und sich um die Sorgen und Nöte der Menschen kümmern.





Soziales Miteinander

15 Prozent der Bevölkerung in Bayern sind von Armut bedroht, besonders ältere Menschen und Kinder von Alleinerziehenden.

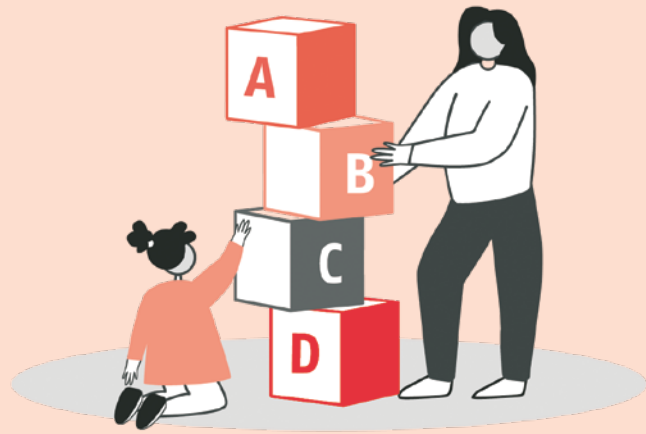
Immer mehr ältere Menschen sind auf Hilfe angewiesen: Zwischen 2021 und 2055 wird sich die Anzahl von Pflegebedürftigen in Bayern mehr als verdoppeln.

Bayern barrierefrei? Weit davon entfernt, zum Beispiel sind immer noch mehr als die Hälfte aller Bahnhöfe und Haltepunkte nicht barrierefrei.

Frau zu sein ist immer noch ein großes Karrierehindernis: In Bayern verdienen Frauen 5,43 Euro weniger pro Stunde als Männer, nur etwa jede vierte Position in höchster Führungsebene ist weiblich besetzt.

Hasskriminalität nimmt zu: Die Zahl der Delikte hat sich in den letzten zehn Jahren vervierfacht und die erfassten Straftaten gegen queere Menschen in Bayern fast versiebenfacht.

Wir fordern: soziale Angebote ausbauen und nachhaltig finanzieren, Diskriminierung entgegnetreten, kein Lohndumping mit Steuergeldern.



Bildung für alle

Mangel, wohin man schaut: Es fehlen insgesamt 62.000 Kitaplätze und 14.500 Erzieher*innen, um den Bedarf angemessen zu decken. Um die Kinder individuell fördern zu können, sind weitere 20.800 Fachkräfte nötig.

Für den Rechtsanspruch auf Ganzttag in Grundschulen fehlen in Bayern in den nächsten Jahren über 100.000 Plätze und 21.000 Fachkräfte. Und auch Lehrer*innen sind überlastet: 4.000 Lehrer*innen fehlen an bayerischen Schulen.

Bildungschancen nach wie vor ungleich verteilt: Während 80 Prozent der Kinder von Eltern mit höherem Einkommen und mit Abi ein Gymnasium besuchen, schaffen das nur 22 Prozent der Kinder von Eltern ohne Abi und mit geringem Einkommen.

Wir fordern: mehr Personal durch bessere Arbeitsbedingungen, multiprofessionelle Teams, mehr Schulsozialarbeiter*innen, nachhaltig finanzierten Ganztags- und Kita-ausbau, längeres gemeinsames Lernen.



Unser Traum ist ein Bayern, in dem alle die Chance auf ein zufriedenes Leben haben.



Foto: Katharina Ohl

Im symbolischen Netz: Nicole Schley (von vorne nach hinten), Johannes Seitner, Doris Rauscher, Julika Sandt, Thomas Huber, Florian Siekmann und Stefan Wolfshörndl.

Klettern für ein starkes WIR

Text: Alexandra Kournioti

Auf einem Fahrteller von Baumwipfel zu Baumwipfel gleiten, löst anscheinend Glücksgefühle aus. Jedenfalls hat diese Art der Fortbewegung die fünf Politiker*innen, die die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl zum Kletterparcours nach Vaterstetten eingeladen hatte, allesamt zum Jauchzen veranlasst. So geschehen nicht nur auf der vergleichsweise niedrigen Strecke, sondern auch während der höchsten auf dem Terrain. Dabei stand der sogenannte Kilimandscharo zunächst gar nicht auf dem Programm. Aber erstmal der Reihe nach.

Hinterzimmer-Gespräche in zweckdienlichen Büros, Volksreden auf Marktplätzen und verbaler Schlagabtausch während Podiumsdiskussionen: Das sind gängige Formate während eines Wahlkampfes. „Wo bleibt da das Miteinander, das erforderlich ist, um Herausforderungen, die uns alle betreffen, gemeinsam anzugehen?“ haben sich die AWO-Landesvorsitzenden gefragt und im Vorfeld der Landtagswahl in Bayern Politiker*innen in ein Umfeld gebeten,

wo sie aufeinander angewiesen sind. Und wo es ein Netz gibt, das im Notfall auffängt. Ein Kletterparcours als symbolisch aufgeladene Kulisse hat sich dafür aufgedrängt.

Wohlfahrtsverbände als Seismografen

Und auch die Gäste lagen auf der Hand: Die Arbeiterwohlfahrt, soziale Stimme Bayerns, hat Politiker*innen eingeladen, die die Sozialpolitik im Freistaat mitgestalten wollen: Thomas Huber (CSU), MdL, Florian Siekmann (Grüne), MdL, Johannes Seitner (Freie Wähler), Doris Rauscher (SPD), MdL, und Julika Sandt (FDP), MdL, nahmen an der Aktion teil, die sie selbst am Ende als „mal was ganz anderes“ bezeichnen sollten. Die Fünf haben abgesehen von ihren Kletterkünsten vor allem mit ihrer offenen und unkomplizierten Art dazu beigetragen.

Was nicht bedeutet, dass es gar keine Anspielungen gegeben hat: „Ja, genau, die AWO gibt die Richtung vor, Stefan“, hat etwa AWO-Co-Landesvorsitzende Schley Wolfshörndl zugerufen, als dieser die Truppe in den Parcours anführte. Ein Schelm, wer das nicht als Aussage versteht, dass die Wohlfahrtspflege mit ihrem Wirken

dem Sozialstaat seine Gestalt verleiht. Allerdings scheint das ohnehin keine*r in der Runde anzuzweifeln: „Ihr Wohlfahrtsverbände seid die Seismografen der Gesellschaft und spürt auf, wo Bedarfe bestehen. Ihr seid da weiter als wir“, sagte Rauscher, die Vorsitzende des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag und Huber, ihr Vize in erwähntem Gremium, ergänzte: „Ihr spannt ein weites soziales Netz auf, das jeden auffängt, der fällt.“ Laut Huber gilt es, die Wohlfahrtsverbände zu sichern. Mehr Flexibilität bei der Förderung sei dafür notwendig. Keine*r hat Huber widersprochen. Überhaupt herrschte viel Einigkeit beim Austausch ohne festgelegte Sitz- oder Redeabfolge. Kein sich gegenseitig ins Wort fallen, keine billige Wahlkampfretorik.

Welcher vernunftbegabte Mensch hätte Sandt widersprochen, als sie dafür plädierte, die Qualität in Kitas, zu steigern? Oder Siekmanns Überzeugung, dass sowohl Jugend- als auch Altersarmut im Freistaat hoch sind und häufig die eine Lebenslage die andere vorwegnimmt und beide bekämpft werden müssen? Auch Seitners Forderung nach einem günstigen ÖPNV, der schnell ausgebaut werden müsste, war mehrheitsfähig.

Das Anliegen der AWO-Doppelspitze, eine konstruktive Diskussion zu moderieren, ist also aufgegangen. Mehr als das: Dass Politiker*innen wegen Termindrucks Veranstaltungen frühzeitig verlassen müssen, ist üblich. Dass sie eine Veranstaltung verlängern, dürfte dagegen selten vorkommen: Als die Verantwortlichen des Kletterparks spontan vorschlugen, auch den eigentlich nicht eingeplanten „Kilimandscharo“ zu „besteigen“, willigten alle Gäste ebenso spontan ein.

Bayern hat die Wahl

Es gibt eine Menge Probleme, die angegangen werden müssen, auch in Bayern. Jedoch ist nicht alles gleichzeitig möglich, sondern die Politik muss Prioritäten setzen. Wir haben alle demokratischen, aktuell im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien gefragt, welche drei Herausforderungen sie als Erstes angehen werden, sollten sie in den kommenden fünf Jahren in Bayern (mit-)regieren. Lies hier, welche TOP-3-Themen uns die Parteien genannt haben.

Foto: CSU



Spitzenkandidat: Dr. Markus Söder, MdL, Ministerpräsident und Parteivorsitzender

Bayern ist Familienland mit einzigartigen Leistungen wie dem Familien- und dem Landespflegegeld. Diesen sozialen, familienfreundlichen Weg gehen wir weiter. Bis 2028 wollen wir 180.000 neue Betreuungsplätze für Kita- und Grundschulkinder schaffen. Die Pflegeinfrastruktur bauen wir weiter aus. Zu den seit 2018 geförderten 4.000 Pflegeplätzen wollen wir bis 2028 8.000 weitere Plätze fördern. Wir machen den Pflegeberuf attraktiver und setzen Schnellverfahren für die Gewinnung ausländischer Pflegekräfte um.

Eine*r der Spitzenkandidat*innen ist AWO-Mitglied. Weißt Du wer? Die Antwort findest Du im Impressum.

Foto: Sonja Herpich



Spitzenduo: Katharina Schulze, MdL, und Ludwig Hartmann, MdL, Fraktionsvorsitzende in Bayern

Drei besonders große Herausforderungen sind Klimaschutz, saubere Energie und die Zukunft unserer Kinder. Energie ist im Moment die größte Baustelle, wir beenden die Abhängigkeit von Öl und Gas und bauen die Erneuerbaren Energien massiv aus. Wir schützen das Klima und erhalten damit auch unser schönes Bayern. Ein wichtiger Schritt dazu ist ein wirksames Klimagesetz. Wir wollen ein lebenswertes Bayern für unsere Kinder. Wir kämpfen für bessere Betreuung und sorgen für nötige Entlastungen der Familien.

Foto: FREIE WÄHLER Bayern



Spitzenkandidat: Hubert Aiwanger, MdL, stv. Ministerpräsident und Parteivorsitzender

Die FREIEN WÄHLER wollen Barrierefreiheit und Inklusion von Menschen mit Behinderung unter Einbeziehung der Werkstätten vorantreiben, eine bayerische Fachstelle Barrierefreiheit einrichten sowie ein bayerisches Gehörlosengeld einführen. Wir wollen Einschränkungen beim Wahlrecht für Menschen mit Behinderung beseitigen, den Ausbau der Inklusion an Schulen fördern und Förderschulen erhalten. Zudem wollen wir Inklusion als Pflichtbestandteil der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften aller Schularten.

Foto: Maximilian König



Spitzenkandidat: Florian von Brunn, MdL, Fraktionsvorsitzender und Co-Parteivorsitzender in Bayern

Wir als SPD stehen für ein soziales und zukunftsfähiges Bayern, das sich alle Menschen leisten können. Deswegen brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen und mehr Mieterschutz. Wir stehen für den starken Ausbau bezahlbarer Energie, die das Klima schützt. Und wir als SPD wollen soziale Politik für die Menschen in Bayern: Mehr Geld für Krankenhäuser und Pflege. Damit die Beiträge im Pflegeheim sinken und pflegende Angehörige stärker unterstützt werden. Und kostenlose Kitas für gute Bildung und Betreuung.

Foto: FDP Bayern



Spitzenkandidat: Martin Hagen, MdL, Fraktions- und Parteivorsitzender in Bayern

Die FDP setzt sich für bessere frühkindliche Bildung ein, etwa durch eine Beseitigung des Erziehermangels und einen Ausbau von Kitaplätzen. Damit einhergehen soll auch ein Rechtsanspruch auf ein hochwertiges Ganztagsangebot bis zur sechsten Klasse. Wir wollen den Ärzte- und Pflegemangel lösen, z. B. durch bessere Arbeitsbedingungen und höhere Investitionen in Krankenhäuser. Um das Leben der Menschen zu vereinfachen, wollen wir zudem Bayerns Behörden entbürokratisieren und digitalisieren.

Wo ein starkes WIR gelebte Realität ist

Text: Christa Landsberger

Sommerreise der AWO-Doppelspitze Teil 1: Zwei Tage lang waren Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl in Nordbayern unterwegs, um zu erfahren, was den Mitarbeiter*innen und den Menschen, denen sie helfen, besonders am Herzen liegt. In Mittel- und Unterfranken besuchten die Landesvorsitzenden Einrichtungen und Angebote für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, Senior*innen, Kinder sowie Mütter und ihre Kinder. „Am meisten beeindruckt haben mich unsere Mitarbeiter*innen“, berichtet Schley. „Mit wieviel Herzblut sie dabei sind und welche Wärme sie ihren Klient*innen entgegen bringen, hat mich sehr berührt.“ Wolfshörndl ergänzt: „Mitgenommen haben wir auch, dass diese wichtigen Leistungen unterfinanziert sind. Wir sind es unseren Mitarbeiter*innen und den Menschen, die sie tagtäglich unterstützen, schuldig, dass wir uns immer und immer wieder bei Politik und Kostenträgern für eine bessere Finanzierung sozialer Angebote einsetzen.“ Im kommenden Jahr gibt es eine Fortsetzung der Sommerreise. Dann geht es in den Süden: Nach Niederbayern und in die Oberpfalz, nach Oberbayern und Schwaben.



Besonders beliebt auf dem Abenteuerspielplatz in Gerbrunn bei Würzburg sind die Workshops wie das Batiken von T-Shirts. Zwei Wochen lang haben rund 140 Kinder hier eine tolle Zeit. Nicht wenige kommen später als Betreuer*innen zurück.



Wenn ein Gericht mit Kartoffeln auf dem Speiseplan des AWO-Sozialzentrums im mittelfränkischen Markt Erlbach steht, ist ihr Einsatz gefragt. Das Kartoffelschälen hat die Bewohnerin nahezu perfektioniert.



Die Einrichtungsleiterin Katja Trautwein zeigt in der Keramikwerkstatt, welche Tätigkeiten den Bewohner*innen des AWO-Wohnheims Frankenhöhe in Markt Erlbach helfen, ihren Alltag zu strukturieren.

Im Johanna-Kirchner-Haus in Martkbreit, einer Übergangseinrichtung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, gestalten die Bewohner*innen ihr Umfeld liebevoll mit. Die Doppelspitze und der Landesgeschäftsführer Andreas Czerny durften beim Einpflanzen eines Apfelbaums mit anpacken.



WIR IN UNTERFRANKEN

Liebe Leser*innen,
politisch gibt es genug zu tun, nicht nur weltweit, sondern auch in unserem Land, in der Kinder- und Seniorenpflege, im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Einschränkungen sowie in den Entscheidungen, wohin Geld fließt und wohin nicht. Auf den folgenden Seiten haben wir gute Nachrichten, aber auch traurige Beispiele.

Wir freuen uns über vielfältige Kooperationen zwischen dem Ehrenamt und dem Hauptamt in unserer AWO, über Jubiläen, gelungene Neustarts, bedauern aber auch den Wegfall langjähriger Angebote.

Nicht zuletzt: In wenigen Wochen, am 8. Oktober, sind Wahlen in Bayern. In dieser Ausgabe stellen wir in kurzen Statements die Kandidierenden (der demokratischen Parteien) aus Reihen der AWO Unterfranken vor. Egal, ob oder wo wir persönlich politisch engagiert sind, es ist wichtig, dass wir alle wählen gehen und Menschen unsere Stimmen geben, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Nur so können wir verhindern, dass Hass und Hetze und spaltende Tendenzen unsere freiheitliche Demokratie weiter massiv gefährden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der WIR ist am 18. Oktober 2023.

Herzlichst Eure
Traudl Baumeister
Redakteurin

Kontakt:
0931 29938247 (Montag
bis Freitag, 10–16 Uhr)
E-Mail:
redaktion@awo-
unterfranken.de

Inhalt

12 AWO Leben

Wussten Sie schon, dass ... • Die besondere Spende • VCD in der AnsprechBar

14 Schwerpunkt-Thema

Wählbar: Unsere Kandidat*innen für Land- und Bezirkstag

18 AWO Leben

Dank an Margarete Herold • Tagespflege-Jubiläum Werntal • Jugendwerk: Lesehörnchen



24

Viel Zulauf hatte die Personalmesse der Inklusionsbetriebe

Foto: Jürgen del Fabro

21 AWO Impulse

Ende der SPFH • Tag der Kinderbetreuung • Jung und Alt lernen voneinander lernen • Aktion der AWO Kitas • Inklusionsmesse



25

Silke Krieger (Mitte) und ihr Alphorn-Ensemble

26 Menschen

Wir sind AWO: Menschen und Geschichten • Willkommenskultur in der Pflege • Der Neue in Schonungen • OV Lohr: Nachfolge geregelt

30 Service

Eine Erfolgsgeschichte • Spendenidee aus Estenfeld • Gewinnspiel • Rechtstipp

Die besondere Spende

„Hallo Ihr! Ich bin Leon. Ich bin im März vier Jahre alt geworden. Ich habe mir einen Stuhl gewünscht. Einen ganz besonderen Stuhl, auf dem ich sicher und fest sitzen kann. Einen, bei dem ich keine Angst

haben muss, runterzurutschen. Meine Füße brauchen stabilen Halt, damit ich aufrecht sitzen kann wie alle anderen auch. Leider fehlt mir alleine noch die Kraft dazu. Bisher hatten sich die Fachkräfte aus dem

Spatzennest einen Stuhl mit zwei Lehnen aus einer anderen Kita geliehen. Unterstützt durch einen kleinen Hocker für meine Füße half das etwas. Wirklich wohl fühlte ich mich damit nicht.

Ich habe mich daher sehr gefreut, dass der Ortsverein Waldbüttelbrunn uns jetzt einen tollen neuen Stuhl gespendet hat, von dem ich am liebsten gar nicht mehr aufstehen möchte. Und das, obwohl man ihm gar nicht ansieht, wie sicher er mich hält! Toll!“

Der Dank von Leon und seiner Kita gilt der Ortsvereinsvorsitzenden in Waldbüttelbrunn, Maria Seubert, die auf die Anfrage von Markus Michi, Mitarbeiter im AWO Fördermittelmanagement, sofort reagiert und die notwendigen 153 Euro aus der OV-Kasse zugesagt hat. Bei der Spendenübergabe hat der OV dann sogar noch 80 Euro draufgelegt, damit auch das reparierte Therapierad nach der Lackierung wieder in neuem Glanz strahlen kann.



Große Freude bei der Spendenübergabe: Maria Seubert mit Leon und Rebecca Reuß. Foto: Kindergarten Spatzennest

Wusstest Du schon, dass ...

... der **Ortsverein Haßfurt** in der Mitgliederversammlung beschlossen hat, in Haßfurt einen AWO Stützpunkt einzurichten. Ansprechpartnerinnen für das Projekt sind Anita Michels und Helga Burger.

... der **AWO Ortsverein Haßfurt** sich bei der Jahreshauptversammlung bei einigen Mitgliedern für langjährige Treue bedankte? Manfred Stühler, Werner Holzinger und Erich Heß sind sage und schreibe schon 50 Jahre bei der AWO.

Die Kreisvorsitzende Elisabeth Endreß sagte außerdem Dank an August Werner (für 30 Jahre Mitgliedertreue), Anita Michels (20 Jahre) und Helga Burger (15 Jahre).

... sich künftig im **AWO Treff im Würzburger Stadtteil Versbach** regelmäßig Schafkopfrunden zusammenfinden? Beim Turnier im Mai – mit vier Frauen und fünf Männern – hatte Maria das beste Blatt und ging als Siegerin nach Hause. Der nächste Termin für fröhliche Kartrunden ist am Montag, 25. September. Info und Anmeldung per Tel. 0173-9701059 oder E-Mail Quartiersmanagement-Versbach@awo-unterfranken.de



Kooperation mit dem VCD

Mobilität für Menschen, so lautet das Motto des Verkehrsclubs Deutschland (VCD). Auch der VCD Kreisverband Mainfranken-Rhön e.V. setzt sich unter dieser Prämisse ein für besseren Klimaschutz durch Verbesserung für den Radverkehr, Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (Bus und Bahn), mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen, menschengerechte Verkehrsplanung, aber auch höhere Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer.

In der Würzburger Semmelstraße kooperiert der Verein jetzt mit dem AWO Stadtverband und nutzt dessen AWO AnsprechBar, um sichtbarer zu werden und eine öffentliche Anlaufstelle für Interessierte zu haben. Daneben sind künftig auch Sitzungen und Veranstaltungen des VCD in der Semmelstraße geplant, gegebenenfalls auch gemeinsam mit der AWO.

„Wir sind sehr glücklich über unser neues Domizil“, freut sich die VCD-Vorsitzende Lore Koerber-Becker über den Abschluss des Mietvertrags. „Wir erhoffen uns durch unsere neuen Kooperationspartner noch mehr Zulauf in der AnsprechBar und fruchtbaren Austausch für unsere gemeinsamen Themen“, zeigt sich auch AWO-Vorsitzende Jutta Henzler erfreut über die künftige Zusammenarbeit.



Freuen sich über die künftige Zusammenarbeit (von links): Thomas Maier (Betreuer Ansprechbar), Eva Englert (VCD Schatzmeisterin), Br. Julian Glienke (stellv. Vorsitzender VCD), Jutta Henzler (Vorsitzende AWO Stadtverband Würzburg) Matthias Heese (Henzlers Stellvertreter) und Lore Koerber-Becker (Vorsitzende VCD-Kreisverband Mainfranken-Rhön e. V.).

Foto: AWO Stadtverband

OGTS Giebelstadt: Müll-Detektive unterwegs

Fleißige Müll-Detektive machten sich in Giebelstadt (Lkr. Würzburg) auf Schmutzfangsuche und befreiten das Gebiet um den Friedhof und die Flugplatzstraße von Müll. Mit viel Eifer haben die kleinen Helfer*innen aus der offenen Ganztagschule (OGTS) der AWO alles aufgesammelt, was nicht in die Natur gehört. Die Müllsammelaktion hat den Kindern nicht nur riesigen Spaß gemacht, sondern sie haben gleichzeitig auch dazu beigetragen, unsere Umwelt sauberer zu machen. Ein spitzenmäßig gutes Beispiel für uns alle!



Foto: OGTS Giebelstadt



Ich bin in der AWO,
weil ...

... helfen Spaß macht und wir die Welt ein bisschen besser machen!

8. Oktober 2023: Wahlen für den Landtag

Kandidierende aus Reihen der AWO Unterfranken stellen sich vor

Am Sonntag, 8. Oktober, sind Wahlen für Landtag und Bezirkstag. Auch aus Reihen der AWO Unterfranken kandidieren Mitglieder. Um Euch die Qual der Wahl zu erleichtern, stellen wir auf den folgenden Seiten alle Kandidierenden (aus demokratischen, bisher im Landtag vertretenen Parteien) mit AWO-Mitgliedschaft in Kurzporträts vor, indem sie von uns vorgegebene Sätze vervollständigen. Die Erststimme zählt für die jeweils im Stimmkreis Kandidierenden auf der Liste. Bei der Zweitstimme haben alle die freie Auswahl.

Für den Landtag kandidieren:

Liste 2, Platz 5



Anja Baier (53 Jahre), Krankenschwester mit Weiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin, BV Unterfranken

(Kinder-)Armut in Bayern können wir uns nicht leisten. Kinder sind unsere Zukunft und sollten alle die gleichen Chancen auf Bildung und Entwicklung haben, egal in welchem sozialen Umfeld sie leben.

Wer alt ist, hat ein Recht auf Teilhabe am sozialen Leben und auf eine sehr gute medizinische und pflegerische Versorgung.

Junge Menschen sollten mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfen und alle Chancen haben, ihr Leben frei zu gestalten.

Asyl und Zuwanderung: Asyl ist ein Menschenrecht mit der Notwendigkeit die Sprache zu erlernen und sich in unsere Gesellschaft zu integrieren, organisierte Zuwanderung ist eine Chance für unseren Arbeitsmarkt und unsere Gesellschaft.

Gleichstellung und Teilhabe heißt für mich, dass alle Menschen gleich sind, egal welches Geschlecht, Ethnie oder Herkunft sie haben, oder unter welchen körperlichen Einschränkungen sie leiden.

Klimaschutz heißt für mich Menschen- und Umweltschutz, um die Zukunft für uns und unsere Kinder zu sichern und das Überleben auf der Erde zu gewährleisten.

Liste 5, Platz 1



Volkmar Halbleib, MdL (59 Jahre), Jurist/Verwaltungswissenschaftler, OV Ochsenfurt

(Kinder-)Armut in Bayern ist nach wie vor ein Problem, das sich durch aktuelle Entwicklungen noch verschärft hat.

Es braucht finanzielle Hilfen, die unbürokratisch zugänglich sind.

Wer alt ist, sollte so selbstbestimmt leben können wie

möglich – und dennoch ist manchmal Pflege erforderlich. Im Pflegesektor müssen deshalb vernünftige Löhne gezahlt und Angehörige finanziell und durch Einrichtung flächendeckender Kurzzeit- und Tagespflege unterstützt werden.

Junge Menschen sollten in Bayern die beste Bildung erhalten. Dafür braucht es neben einer Aufstockung des pädagogischen Personals auch ein flächendeckendes Ganztagsangebot.

Asyl und Zuwanderung: Wir brauchen klare Regeln, schnelle Verfahren und vernünftige Verteilung – auch innerhalb der EU. Wir sollten aber auch die Chancen für unsere Gesellschaft im Blick haben, wir brauchen Fach- und Arbeitskräfte und sollten integrationsbereiten Asylbewerbern Arbeit und Ausbildung gerade in Mangelberufen ermöglichen.

Gleichstellung und Teilhabe zeigen sich oft im Verhältnis von Familie und Arbeit. Deshalb sind ein Equal-Pay-Gesetz und die Einführung von Familienarbeitszeit unumgänglich.

Klimaschutz heißt für mich, dass Bayern nach der langen Blockade von Windkraft und Stromnetzen endlich mehr eigene Anstrengungen unternimmt. Bei allen Maßnahmen kommt es auf die soziale Umsetzung an, ohne Menschen zu überfordern.

Liste 5, Platz 2



Martina Fehlner, MdL (63 Jahre), Diplom-Sozialpädagogin, Redakteurin, stellvertr. Vorsitzende KV Aschaffenburg

(Kinder-)Armut in Bayern ist ein Armutszeugnis für unser wohlhabendes, reiches Bayern. Kinder sind unsere Zukunft.

Beschämend: Jedes 7. Kind in Bayern ist armutsgefährdet. Besonders Alleinerziehende sind von Armut betroffen. Das kann und darf nicht sein.

Wer alt ist, hat ein Recht auf eine gute, würdevolle Pflege und auf ein selbstbestimmtes Leben. Wichtig ist ein fürsorgliches, soziales Netzwerk. Die meisten Menschen wollen zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung

betreut und gepflegt werden. Angebote für Senioren und Seniorinnen müssen ausgebaut werden.

Junge Menschen sollten sich aktiv in unsere Gesellschaft einbringen, mitgestalten, mitreden, sich engagieren und mitwirken und sich für unsere liberale Demokratie einsetzen.

Asyl und Zuwanderung sind große Herausforderungen und Aufgaben unserer Zeit, die unsere Gesellschaft nicht spalten dürfen. Es gilt die Fluchtursachen weltweit zu bekämpfen und europäische Lösungen zu finden.

Gleichstellung und Teilhabe von Frauen in der Politik, im Beruf und in der Gesellschaft, der Kampf gegen Sexismus sind zentrale Forderungen und Aufgaben der Gleichstellungspolitik. Noch immer sind Frauen in unseren Parlamenten unterrepräsentiert. Für mehr Gleichstellung und mehr Teilhabe müssen wir uns alle einsetzen.

Klimaschutz heißt für mich, auch für die künftigen Generationen, für unsere Kinder eine lebenswerte, gute Zukunft zu schaffen und die Menschen auf dem Weg dorthin überzeugend mitzunehmen. Jeder von uns kann im Alltag seinen Beitrag für mehr Klimaschutz leisten und so unsere Lebensgrundlagen erhalten und stärken.



Liste 5, Platz 3

Stefan Rottmann (36 Jahre), Bankfachwirt und Bürgermeister, OV Schonungen, stellvertr. AWO Bezirksvorsitzender
(Kinder-)Armut in Bayern muss konsequent bekämpft werden. Lebensbiographien müssen sich in unserem Land unabhängig vom Geldbeutel der Eltern entwickeln können...

Wer alt ist, verdient Respekt und Wertschätzung. Vor allem müssen wir uns gemeinsam dafür einsetzen, dass Menschen bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen können.

Junge Menschen sollten gefördert aber auch gefordert werden. Vor allem aber sollten wir unserer jungen Generation etwas zutrauen, sie motivieren und ihnen Perspektiven aufzeigen.

Asyl und Zuwanderung sind notwendig, damit wir unseren Wohlstand sichern und Arbeitskräfte bzw. Fachkräfte für unsere heimische Wirtschaft ausbilden und gewinnen können. Wichtig ist aber auch die Integration in unser kulturelles und gesellschaftliches Leben.

Gleichstellung und Teilhabe sind unerlässlich für unsere Gesellschaft. Chancengleichheit ist die Basis für sozialen Frieden und ein menschenwürdiges Miteinander.

Klimaschutz heißt für mich unsere Lebensgrundlage dauerhaft zu schützen.

Alexander Kolbow (44 Jahre), Diplom-Sozialpädagoge (FH), Stadtverband Würzburg

(Kinder-)Armut in Bayern muss bekämpft werden. Deshalb will ich mich für bessere Chancen für schwächer gestellte Menschen einsetzen. Besonders Kinder dürfen



Liste 5, Platz 5

nicht unter finanzieller Armut und mangelnder kultureller Teilhabe leiden.

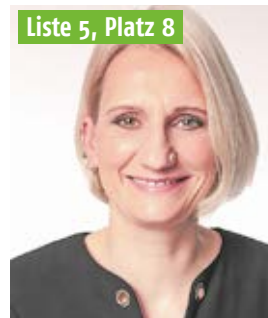
Wer alt ist sollte sich um seine Gesundheit und einen Pflegeplatz keine Sorgen machen müssen. Deshalb brauchen wir dringend eine flächendeckende Gesundheits- und Pflegeplanung, die alle Lebensbereiche abdeckt.

Junge Menschen sollten sich stärker an politischen Prozessen beteiligen können. Dafür habe ich mich schon als Vorstandsmitglied im Stadtjugendring eingesetzt und dafür mache ich mich auch in Zukunft stark.

Asyl und Zuwanderung sind eine Herausforderung für unsere Gesellschaft, die wir gemeinsam bewältigen können. Echte Integration braucht schnellen Spracherwerb, Arbeitsplätze und bezahlbaren Wohnraum für alle.

Gleichstellung und Teilhabe sollten selbstverständlich sein. Gerade für Väter versteckt sich hier eine wunderbare Chance auf mehr Zeit mit den Kindern.

Klimaschutz heißt für mich nicht reden, sondern handeln. Wir schulden es unseren Kindern.



Liste 5, Platz 8

Pamela Nembach (47 Jahre), Gymnasiallehrerin für Deutsch, Französisch und Ethik, OV Marktheidenfeld

(Kinder-)Armut in Bayern wird oft „vererbt“ und senkt schon bei der Geburt die Lebenserwartung – Bayern hätte die Mittel, Armut besser zu be-

kämpfen.

Wer alt ist, hat nicht immer die gleiche Lebenssituation, wie ein anderer, der alt ist – daher müssen Angebote für alte Menschen genauso vielfältig sein, wie für junge.

Junge Menschen sollten mehr gehört werden, sollten sich aber auch mehr aktiv einmischen.

Asyl und Zuwanderung sind zwei Seiten unseres Einwanderungslandes, die immer unter dem Primat der Menschenwürde stehen müssen.

Gleichstellung und Teilhabe haben wir noch nicht erreicht. Einiges, nicht alles, ist in den vergangenen Jahrzehnten besser geworden – Politik kann hier Regelungen treffen, aber der Bewusstseinswandel muss auch in Gesellschaft und Wirtschaft stattfinden.

Klimaschutz heißt für mich, meinen Lebensstil nach Möglichkeit zu ändern, zum Beispiel durch eine Umstellung auf Solarstrom auch für die Heizung, weitgehenden Verzicht auf Fleisch, Kauf von Second-Hand-Kleidung usw. – aber ich gebe zu: einfach ist das nicht.



Liste 5, Platz 12

**Helga Raab-Wasse (59 Jahre),
Verwaltungsangestellte,
KV Miltenberg**

(Kinder-)Armut in Bayern ist oft begründet durch Arbeitslosigkeit oder niedriges Einkommen.

Wer alt ist, muss von seiner Lebensleistung leben können,

dass gilt auch für Frauen die sich für Kindererziehung in ihrer Ehe entschieden haben, oder für häusliche Pflege ihre Erwerbstätigkeit geopfert haben. Menschen mit geringen Einkommen müssen ohne Zuschüsse vom Amt im Alter leben können.

Junge Menschen sollten mehr Mitbestimmung in ihren Kommunen, Schulen und am Arbeitsplatz bekommen. Sie

Für den Bezirkstag kandidieren:



Liste 1, Platz 13

**Wilhelm Schneider (64 Jahre),
Dipl. Verwaltungswirt/Landrat,
OV Maroldsweisach**

(Kinder-)Armut in Bayern ist ein Problem, dem wir aktiv entgegensteuern müssen.

Wer alt ist, hat viel Erfahrung und viel erlebt. Das Alter

bringt aber auch Einschränkungen mit sich und erfordert Unterstützung.

Junge Menschen sollten die beste Bildung, gerechte Chancen und vielfältige Teilhabe erhalten.

Asyl und Zuwanderung sind ein gesellschaftlicher Kraftakt, der uns alle gemeinsam fordert. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass unsere neuzugewanderten Bürger gut integriert werden. Wir müssen aber auch Sorge dafür tragen, dass unsere Gesellschaft nicht überfordert wird.

Klimaschutz heißt für mich, miteinander engagiert sein. Jeder Einzelne ist gefordert. Wir müssen jetzt gemeinsam handeln wie es unser Landkreis Haßberge und seine 26 Kommunen schon tun.



Liste 2, Platz 8

**Stefan Memmel (31 Jahre),
Dipl.-Verw.-informatiker,
Technomathematik BSc.,
OV Niederwerrn**

(Kinder-)Armut in Bayern ist ein oft übersehenes Problem, dem wir uns als Gesellschaft stellen müssen; es geht dabei nicht nur ums Geld, sondern

auch um den Zugang zu Bildung, Kultur, medizinischer Versorgung und vieles mehr.

Wer alt ist, hat nicht nur viel Lebenserfahrung, sondern in aller Regel auch viel geleistet; Die Kriegs- und Nachkriegsgeneration verdient Respekt und unsere Unterstützung!

müssen Wegweiser sein, für die Zukunft in der sie leben. *Asyl und Zuwanderung* sind wichtig, wir müssen Geflüchteten und Zuwanderern Schutz bieten: Menschen, die aus Kriegs- oder Krisengebieten kommen, aber auch Politisch-Verfolgten. Dabei gilt es Menschen so zu integrieren, dass sie nicht per se als Fremde gelten.

Gleichstellung und Teilhabe: das Menschenrecht Gleichstellung, muss Anwendung in allen Lebenslagen finden. Teilhabe, zeichnet sich durch inkludieren von Menschen aus, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Klimaschutz heißt für mich, der Erderwärmung und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Städte und Gemeinden müssen mit einem Klimaschutzplan eine Vorbildfunktion einnehmen, Vereine, Verbände, Kultur, Tourismus, Industrie und Handel müssen daran teilhaben.

Junge Menschen sollten trotz der vielen Krisen positiv in die Zukunft blicken und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Asyl und Zuwanderung sind die Folgen einer krassen Ungleichverteilung des weltweiten Wohlstandes.

Klimaschutz heißt für mich, alles zu tun, damit die menschengemachte Erderwärmung gebremst wird. Sie ist vor allem auch weltweit eine Gefahr für den sozialen Frieden.



Liste 5, Platz 2

**Florian Töpfer (44 Jahre), Jurist,
Landrat im Landkreis Schweinfurt,
Beisitzer KV Schweinfurt**

(Kinder-)Armut in Bayern ist leider ein Teil der Wirklichkeit und muss bekämpft werden.

Wer alt ist, gehört in die Mitte der Gesellschaft.

Junge Menschen sollten nicht unterschätzt werden.

Asyl und Zuwanderung sind Verpflichtung und Chance zugleich.

Gleichstellung und Teilhabe sind Werte und Ziele der AWO, die auch mein Denken und Handeln lenken.

Klimaschutz heißt für mich, bei mir selbst zu beginnen und meiner Verantwortung für unsere Kinder gerecht zu werden.



Liste 5, Platz 4

**Jürgen Hennemann (59 Jahre),
Maschinenschlosser und Bürgermeister,
OV Ebern**

(Kinder-)Armut in Bayern, darf es in einem reichen Land nicht geben. Das Einkommen muss zum Leben reichen. Kinder dürfen keine finanzielle Belastung sein.

Wer alt ist, muss gut betreut den Lebensabend genießen können. Dazu brauchen wir genügend Angebote, Menschen, die sich kümmern sowie alternative Wohnorte für das Zusammenleben von Jung und Alt.

Junge Menschen sollten eine Zukunft haben, in einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft mit kostenlosen Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten. Dafür engagiere ich mich seit 30 Jahren mit der AWO.

Asyl und Zuwanderung sind unverzichtbar: Asyl als Menschenrecht. Zuwanderung um die gesellschaftlich notwendige Arbeit zukünftig erledigen zu können. Ich habe als Bürgermeister zu Vereinsweihnachtsfeiern stets Asylfamilien mitgenommen, um Kontakte zu fördern. *Klimaschutz heißt für mich*, alles zu tun, um den Klimawandel aufzuhalten, zum Beispiel mit regenerativer Energieerzeugung in kommunaler Hand.



Lore Koerber-Becker, Sonderpädagogin, Stadtverband Würzburg

(Kinder-)Armut in Bayern ... muss überwunden werden – nicht nur in Bayern aber auch hier. Armut und Ausbeutung müssen wir weltweit bekämpfen.

Liste 5, Platz 5

Wer alt ist, soll so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. Er*Sie soll zufrieden und glücklich auf das eigene Leben zurückblicken können.

Junge Menschen sollten Perspektiven haben und ohne Ängste und Nöte in die Zukunft blicken können.

Asyl ist ein wichtiges Grundrecht, dass wir nicht antasten dürfen. Zuwanderung ist ein Fakt. Gestalten wir gemeinsam unsere Gesellschaft in Vielfalt.

Klimaschutz heißt für mich die Verantwortung für unsere Zukunft endlich ernst nehmen. Politische Maßnahmen ergreifen und bereit sein für Veränderungen! Verkehrswende ist dafür ein Baustein.



Dr. Jürgen Kößler (45 Jahre), Arzt, stellvertr. KV Vorsitzender Kitzingen

(Kinder-)Armut in Bayern dürfen wir nicht hinnehmen. Hier müssen wir uns auf allen politischen und sozialen Ebenen dafür einsetzen, dass diese behoben wird.

Wer alt ist, hat viele Bedürfnisse und braucht Unterstützung durch ein gutes Renten-, Gesundheits-, Pflege- und Sozialsystem.

Junge Menschen sollten in Frieden und Freiheit aufwachsen können, sowie alle Möglichkeiten für Bildung und individuelle Entwicklung bekommen.

Asyl und Zuwanderung sind Bereiche, bei denen Politik und Gesellschaft nicht vergessen dürfen, dass es um Menschen und deren Schicksale geht.

Klimaschutz heißt für mich, dass wir politische Entscheidungen auch im Sinne unserer nachkommenden Generationen treffen.



Jutta Henzler (60 Jahre), Industriefachwirtin, Vorsitzende Stadtverband Würzburg

(Kinder-)Armut in Bayern sollte nicht sein.

Wer alt ist, dem wünsche ich noch viel Lebensfreude.

Junge Menschen sollten sich

entfalten und auf die Bedürfnisse anderer eingehen können.

Asyl und Zuwanderung sind in unserem Bundesstaat möglich, mit den richtigen Rahmenbedingungen und aufgeschlossener Willkommenskultur.

Klimaschutz heißt für mich, ihn im eigenen Alltag umzusetzen.



Robert Finster (73 Jahre), Polizeibeamter, OV Mainbernheim

(Kinder-)Armut in Bayern gibt es leider und muss durch eine soziale Infrastruktur für Familien verbessert werden.

Wer alt ist, hat ein Recht auf Lebensqualität, auf Mobilität

so lange wie möglich. Senior*innen sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Junge Menschen sollten sich engagieren, sie sollen so gefördert werden, dass sie ihr Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten können.

Asyl und Zuwanderung sind eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft. Wir brauchen Perspektiven wie die Integration von Geflüchteten in Deutschland gelingen bzw. verbessert werden kann.

Klimaschutz ist wichtig, und Klimaschutz hat Eile. Eine klimaneutrale Gesellschaft ist kein abstraktes Ziel, sondern wird unser Leben in einzelnen Bereichen grundlegend verändern.



Bernhard Schlereth (71 Jahre), Beamter im techn. Dienst a.D., Revisor OV Veitshöchheim

(Kinder-)Armut in Bayern ist eine Schande für unser reiches Land.

Wer alt ist, muss sich darauf verlassen können, dass Pflege und Hilfe bezahlbar und sicher sind.

Junge Menschen sollten gut ausgebildet werden und entsprechend ihren Fähigkeiten ihre Ziele verfolgen können. Internationaler Austausch soll gefördert werden.

Asyl für die in Not sind sicherzustellen. Zuwanderung braucht unser Land dringend um die vielfältigen Aufgaben zu meistern.

Klimaschutz heißt für mich, beispielsweise E-Auto fahren, Photovoltaik-Anlagen betreiben sowie Beteiligung an der regionalen Geno-Energie Gesellschaft.

Kreisverband Kitzingen

Dank an zwei engagierte Frauen

Von Siegfried Thomas

Bei der Kreiskonferenz des AWO Kreisverbands Kitzingen ehrte und verabschiedete der Kreisvorsitzende Gerald Möhrlein mit Margarete Herold eine sehr engagierte Frau.

„Drei Jahrzehnte“, so Möhrlein, „hat sie sich im sozialen, kulturellen und kommunalpolitischen Bereich engagiert. Dabei hat sie nie die Mehrbelastung gescheut, gleichzeitig verschiedene Ämter mit Verantwortung auszuüben.“

Herolds Werdegang in der AWO begann im Jahr 2000 im Ortsverein Mainbernheim. Dort wurde sie sofort zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, elf Jahre später, 2011, schließlich zur Vorsitzenden. Seit 2007 fungierte sie zudem als stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands Kitzingen und Mitglied im Bezirksausschuss des AWO Bezirks-



Ehrungen beim Kreisverband Kitzingen (von links): Lisa Kriesinger, Ursula Seibt, Gerald Möhrlein und Margarete Herold. Foto: Siegfried Thomas.

verbands. Ab 2004 organisierte sie als ehrenamtliche Reiseleiterin die „AWO Reisen mit Herz“ und betreute dabei insgesamt 10.000 Reisende.

Daneben war sie in ihrer Region permanent unterwegs, bei Besuchen in Altenheimen und bei Weihnachtsfeiern, mit und ohne Hund. Beliebt waren auch ihre

Weihnachtstombolas. Daneben engagierte sich Herold kommunalpolitisch, war Stadträtin in Mainbernheim und von 1997 bis 2003 stellvertretende Vorsitzende des SPD Ortsvereins.

2021 würdigte Landtagspräsidentin Ilse Aigner Herolds Verdienste mit der höchsten Auszeichnung des Bayerischen Landtags: „Wie verleihen die bayerische Verfassungsmedaille an Vorbilder ... an Frauen und Männer, die vorangehen, die Verantwortung leben und vorleben, die das Ich zurück und andere in den Mittelpunkt stellen.“ Den Dank gab die Geehrte gleich weiter: „Ohne Unterstützung meines Mannes Dieter hätte ich das alles nicht geschafft“, so Herold.

Noch bei einer weiteren Akteurin bedankte sich Möhrlein bei der Kreiskonferenz. Ursula Seibt gründete im Jahr 2009 das Strickkaffee und leitet seitdem den Stricktreff für Jung und Alt. Alljährlich suchte der Treff nach sozialen Projekten in der Region, die er direkt oder indirekt unterstützen kann, sei es durch Gestricktes oder Gehäkeltes für einen Basar, Stricken auf dem Marktplatz, Stricken für Marktbreiter Schüler, Solidarisches Stricken oder Stricken und Verkauf in der AWO-Gärtnerei.

Ortsverein Alzenau

Ausflug zum Jubiläum

25 Jahre soziale Dienste und Betreuung – dieses Jubiläum feiert der Ortsverein Alzenau in diesem Jahr. Gefeierte wurde neben einem Vortrag über die Praxis des sogenannten Enkeltricks auch mit einem Ausflug. Eingeladen waren hier Ehrenamtliche und Förderer.

Busfahrer Guido Bensing chauffierte die 43-köpfige Reisegruppe nach Würzburg, wo nach einer Kurzbesichtigung im Dom und dem Mittagessen im „Wirtshaus am Dom“ ein Besuch im staatlichen Hofkeller anstand.

Verkaufsleiter Siegbert Henkelmann überzeugte bei der Führung im kühlen Gewölbekeller der Würzburger Residenz mit seinem kurzweilig vorgetragenen Wissen über die Ursprünge der Residenz und des Hofkellers. Anschließend klang der Tag im nahegelegenen Park beim Hofweinfest unter den schattenspendenden Bäumen aus.

Im Rahmen des Jubiläums steht Ende September noch eine Baumpflanzung an. Gäste sind willkommen.

➔ Kontakt: ingeerbacher@freenet.de



Beim Jubiläumsausflug: die Vorsitzende Inge Erbacher.

Foto: AWO Alzenau

Ein Tanz zum fünften Geburtstag

Am 1. Juni 2018 öffneten wir vom AWO Bezirksverband Unterfranken die Tagespflege Werntal bei Werneck. Seitdem verbringen dort bis zu 20 Gäste abwechslungsreiche Tage in Gemeinschaft. Gemeinsam mit ihnen, ihren Angehörigen und Freunden feierten wir das fünfjährige Bestehen.

„Wir haben als Wohlfahrtsverband nicht lange überlegt, diese teilstationäre Altenhilfeeinrichtung in nächster Nähe zu Werneck vor fünf Jahren zu eröffnen“, blickte Bereichsleiterin Ulrike Hahn zurück. Denn, der Besuch einer Tagespflege „entlastet pflegende Angehörige und bringt Leben in den Alltag unserer Gäste“, ergänzte Pflegedienstleiterin Tanja Sammeth die Worte ihrer Vorrednerin.



Harald Schneider, stellvertretender Vorsitzender der AWO Unterfranken, hob besonders die zahlreichen Ausflüge hervor, die das Team der Tagespflege Werntal organisiert. „Besuche im Tierpark Drei Eichen oder in den Schlosspark Werneck gehören einfach dazu“, bestätigte Martina Willacker. Sie plant und setzt das Betreuungs- und Beschäftigungsprogramm für die Tagespflegegäste um, gemeinsam mit Sammeth.

Höhepunkt des Festes war der Sitztanz, den die Betreuungskräfte im Rahmen des regelmäßigen Bewegungs- und Sportprogramms mit



den Gästen der Tagespflege einstudiert hatten. Zur Belohnung gab es schließlich Kaffee und Kuchen sowie Musik satt mit Bruno Lanik bis zum abschließenden Abendessen.

➤ Infos zu Tagespflege: www.awo-unterfranken.de; Interessierte können die Tagespflege unverbindlich bei einem kostenlosen Schnuppertag kennenlernen.



Martina Willacker und Nadja Warmuth hatten mit den Gästen zum Jubiläum einen Tanz einstudiert. Fotos: Bettina Albert

Lesehörnchen auf dem aufsteigenden Ast

Das Projekt erreicht Vor-Corona-Niveau



LESEHÖRNCHEN
LESEFÖRDERUNGSPROJEKT DES
STADTJUGENDWERKS DER AWO



Von Pascal
Mader
(Vorsitzen-
der Stadt-
jugendwerk
Würzburg)

**Das Stadt-
jugendwerk
Würzburg**

betreibt seit einigen Jahren das Lesehörnchenprojekt. Beim Lesehörnchenprojekt wird an verschiedenen Stationen in Würzburg Kindern verschiedenen Alters vorgelesen. Das „Lesehörnchen“-Projekt zielt darauf ab, die Lesekompetenz bei Kindern zu fördern. Dabei geht es uns zuallererst um den Spaß am Lesen. Denn wer Spaß hat, lernt leichter.

Wie bereits in einer vorhergehenden WIR-Ausgabe berichtet, mussten wir das Projekt nach der Corona-Pandemie quasi neu starten. Nun, ungefähr ein Jahr nach dem Neustart, hat sich das Projekt unter großem Einsatz aller Beteiligten sehr gut entwickelt. Wir freuen uns über stetiges Interesse und Zuwachs von ehrenamtlicher Seite. Inzwischen hat sich wieder ein Lesehörnchen-



Die Kleinen für die Welt der Bücher begeistern: Ein Ziel der Lesehörnchen.
Foto: Hans-Joachim Hummel

stamm aus rund zwölf aktiv Vorlesenden gefunden.

Auf dieser Basis arbeiten wir derzeit an einer Erweiterung des Projekts. Wir wollen gern die Vorlesezeiten erhöhen und wo es geht auch neue Stationen eröffnen. Besonders freuen wir uns, dass wir bald wieder in der Missio-Klinik auf den Stationen Tanzbär und Giraffe vorlesen können. Dies war auch den Lesehörnchen eine Herzensangelegenheit.

Zukunftswerkstatt

Außerdem erfahren wir auch aus der Mutter AWO großes Interesse. Um hierbei unsere Ehrenamtlichen und die Einrichtungen zueinander zu bringen und dem Projekt die richtige Richtung zu geben, erarbeiten wir zusammen mit den Lesehörnchen im Rahmen einer sogenannten „Zukunftswerkstatt“ einen Plan. Uns ist wichtig, unsere

Ehrenamtlichen in diesen Prozess eng einzubinden.

„Zukunftswerkstatt“ ist eine Methode, bei der in verschiedenen Phasen zunächst alle möglichen Kritikpunkte gesammelt werden. In der zweiten Phase werden aus diesen utopische Ziele formuliert. In der letzten Phase werden diese Ziele nach Aufwand, Erreichbarkeit und Priorität kategorisiert und weitere Handlungsziele für unseren Vorstand abgeleitet.

Wir freuen uns auf die Ergebnisse und sind gespannt, was die Zukunft für unser Stadtjugendwerk Würzburg und die Lesehörnchen bereithält.

➔ **Bezirksjugendwerk
der AWO Unterfranken e.V.**
Kantstraße 42a, 97074 Würzburg
Tel.: 0931 29938-264,
Fax: 0931 29938-262,
E-Mail: info@awo-jw.de

Traurige Gewissheit: Das Aus nach 36 Jahren erfolgreicher Arbeit



Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Gerald Möhrlein (rechts) verabschiedete Marlene Waldmann (Zweite von rechts) und ihr Team. Foto: Anna Stark

Von Anna Stark

Mit großem Bedauern beschloss unser AWO Bezirksvorstand Ende 2022 zum 30. Juni das Angebot der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) zu beenden.

Grund für diese Entscheidung war vor allem die geänderte (Re-)Finanzierung Ende 2021: Damals wurde die Finanzierung auf sogenannte Fachleistungsstunden und Fahrtzeit umgestellt. Mit so niedrig kalkulierten Sätzen, dass es für unsere AWO Fachkräfte nicht möglich war, kostendeckend zu arbeiten.

„Ein finanzielles Defizit im sechsstelligen Bereich stellt uns als Träger vor enorme Herausforderungen,“ erläutert Cornelia Staab, AWO Bereichsleiterin Kinder, Jugend und Familie. „2022 haben wir daher intensiv nach Lösungen gesucht, weil es für uns schlichtweg ein Drama ist, dieses so erfolgreiche Angebot aufgeben zu müssen.“

Unter anderem gab es Bemühungen, das Portfolio zu erweitern und das Angebot umzustrukturieren. „Wir versuchten auch neue Ko-

operationspartner außerhalb des Landkreises Würzburg zu gewinnen, teilweise sogar erfolgreich. So konnten wir zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Schweinfurt und dem Landratsamt Main-Spessart aufbauen.“ Doch leider reichten die neuen Einnahmen nicht, das Defizit nur ansatzweise auszugleichen.

Dass weder Aussicht besteht, dass sich diese Situation künftig signifikant bessern könnte und langjährige Kooperationspartner zudem immer weniger Fälle an unsere AWO-SPFH vermittelten, erschwerte die angespannte finanzielle Situation zusätzlich. „Letztlich mussten wir schmerzlich eingestehen, dass uns keine andere Wahl blieb, als die SPFH zu schließen“, resümiert Staab.

Das Team erfuhr bereits Ende 2022 von der geplanten Schließung mit dem Versprechen, kompetente, langjährige Mitarbeiter*innen bei uns im AWO Verband zu halten und für sie eine adäquate Stelle in unseren anderen Einrichtungen zu finden.

LIEBE AWO-FAMILIE,

aufgrund wirtschaftlicher Herausforderungen und anhaltenden Personalmangels mussten wir die schwierige Entscheidung treffen, den Betrieb des InHotels zum 30. September 2023 einzustellen.

Das InHotel ist bis heute nicht nur ein Arbeitsplatz für Menschen mit und ohne Behinderung, sondern ein Ort, der uns viele Jahre lang verbunden hat. Bevor es im Jahr 2015 in ein Tagungshotel umgewandelt wurde, diente es rund 15 Jahre lang als AWO-Akademie. Unzählige Fortbildungen, (Klausur-)Tagungen und Azubi-Tage unseres Verbandes haben dort stattgefunden.

Umso schwerer ist dem Vorstand und mir diese Entscheidung gefallen. Wir haben sorgfältig alle möglichen Optionen abgewogen, aber die gegenwärtige Situation hat uns leider keine andere Wahl gelassen. Die Umstände in der Branche haben sich deutlich verschlechtert und der anhaltende Personalmangel droht, den gewohnten Standard nicht aufrecht-erhalten zu können.

Ich habe die Arbeit und den Einsatz aller Mitarbeitenden für das Hotel immer sehr geschätzt. Die Mitarbeiter*innen haben das Hotel zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders gemacht, auf den ich stolz bin. Wir suchen für sie bereits nach Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung bei der AWO Unterfranken.

Sicher werden wir uns alle stets gerne an die Zeit erinnern, die wir in Marktbreit verbracht haben.

Martin Ulses

AWO Bezirksgeschäftsführer



AWO Kitas

Lasst uns nicht im Regen stehen!



Von Anna Stark

Die Situation in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe spitzt sich zu: Immer stärker macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar.

Aber auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, wachsende Bedarfe bei Kindern und Jugendlichen,

den Kitas, den Tag der Kinderbetreuung zu einer Fotoaktion unter dem Motto „Lasst uns nicht im Regen stehen“.

Die ausdrucksstarken Bilder untermauern die Forderungen zur Verbesserung in der Qualität der Kinder- und

plakativer Fotos die politisch Verantwortlichen in Bayern auf: Lasst uns nicht im Regen stehen! Verbessert die Arbeitsbedingungen in den Kitas, ermöglicht mehr frei verfügbare Zeit



Fotos: AWO Unterfranken

der Ausbau der Angebote wie die zunehmende Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder sowie die unzureichende Finanzierung – all das stellt den Bereich vor enorme Herausforderungen.

Um auf diese Gemengelage aufmerksam zu machen, nutzte unsere AWO Unterfranken, gemeinsam mit

Jugendarbeit, die auch beim Fachtag „Kinder-Jugend und Familie“ bei der AWO-Bayern Thema waren.

Auf einen kurzen Nenner gebracht, fordern wir mit Hilfe



mit den Kindern, erhöht das Personal für fachfremde Arbeiten, verringert die Bürokratie für die Fachkräfte und sorgt so für Qualität in den Kinderbildungseinrichtungen!



Illustration: pixabay.com

Sommerfest zum Zehnjährigen

Von Traudl Baumeister

Selbst ein kleiner Regenschauer konnte die Freude der mehr als 200 Gäste beim Sommerfest zum Jubiläum des Neubaus im Hans-Sponzel-Haus der AWO Unterfranken nicht trüben.

Zehn Jahre ist es her, dass das neue Gebäude in der Würzburger Lindleinsmühle eröffnet wurde. „Zehn Jahre mit sehr viel Spaß, Freude und vielen tollen Momenten“, bedankte sich Einrichtungsleiter Jürgen Görgner bei allen, die dazu beigetragen hatten.

Zum Mitfeiern gekommen war auch der AWO Landes- und Bezirksvorsitzende Stefan Wolfshörndl. Er verriet, dass er das frühere Gebäude noch aus seiner Zeit als Zivildienstleistender kannte. Allen Sparzwängen zum Trotz forderte er die Gäste gutgelaunt auf, beim Essen und Trinken kräftig zuzulangen und „dem Haus ein ordentliches Defizit zu verpassen.“ Angesichts von Saltimbocca auf dem Feuerring gebacken, Gemüsegnocchi und Basilikumsoße aus der Riesenpfanne eine willkommene Aufforderung.



Foto: Traudl Baumeister

Musikalisch unterhalten vom Club Bockertöbele aus Grombühl sowie von Sitztänzen, von der Ergotherapeutin Kerstin Franke-Lissok mit einigen mutigen Tanzwilligen einstudiert, feierten alle bis in die Abendstunden. Die Tombola des Fördervereins „menschlich Aktiv“, eine Popcorn-Maschine, die Bildergalerie aus zehn Jahren und das fleißige Team der Sozialbetreuung, unterstützt von Ehrenamtlichen, rundeten das Programm des gelungenen Festes ab.

Tagespflege im Marie-Juchacz-Haus

Jung und Alt lernen voneinander

Von Martina Klee

Was im Dezember begonnen hatte, wurde kürzlich fortgesetzt: Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen der Mittelschule Zellerau machten sich auf den Weg in die Tagespflege im Marie-Juchacz-Haus. Jung und Alt trafen sich diesmal unter dem Motto „Spielen verbindet – altbekannte Brett- und Würfelspiele“.

Schnell verflog die anfängliche Nervosität und wich der Freude am gemeinsamen Spiel. „Wer gewinnt?“ „Kommt jetzt meine Zahl beim Würfelbingo?“ Spannung und Emotionen vereinten alle, egal welchen Alters schnell. Schön war auch, wie rücksichtsvoll die Gäste aus der Mittelschule mit den Betagteren umgingen. Das gemeinsame Spielerlebnis war geprägt von gegenseitigem Respekt und Verständnis. Auch deswegen waren sich Lehrerin Sonja Scheller und Tagespflege-Mitarbeiterin Elke Öchsner einig: „Es war wieder eine schöne, gelungene Aktion. Für die Jugendlichen war es, neben der Freude am Miteinander, eine gute Möglichkeit, soziale und kommunikative Kompetenzen im Umgang mit



Foto: Martina Klee

Lehrerin Sonja Scheller (links) und Elke Öchsner (Mitarbeiterin der Tagespflege, Mitte) freuten sich mit allen Beteiligten über die gemeinsamen Erlebnisse beim Spiel.

älteren Menschen zu üben. Sie nahmen ein dickes Lob für ihr höfliches und hilfsbereites Verhalten mit. Den Gästen der Tagespflege brachte das Erlebte Spaß, Abwechslung und Leben in ihr Tagesprogramm.“

Für alle Beteiligten steht daher fest: „Auf ein baldiges Wiedersehen!“

Behindertenhilfe und Inklusion

Personalmesse der unterfränkischen Inklusionsbetriebe war ein voller Erfolg

Von Alexandra Seifert

Zusammen mit unseren Inklusionsbetrieben MainGarten, InHotel Mainfranken und Bistro Belvedere waren wir bei der 1. Personalmesse der unterfränkischen Inklusionsbetriebe in Würzburg dabei. Unser Ziel war, Menschen – mit und ohne Behinderung – als Personal zu gewinnen.

Bei der Messe hatten die Gäste von 11 bis 18 Uhr Gelegenheit, Mitarbeitende aus den Inklusionsbetrieben kennenzulernen und sich über mögliche Jobmöglichkeiten zu informieren. So konnten sie aus erster Hand erfahren, welche Arbeitsmöglichkeiten es in den Betrieben gibt und welche Qualifikationen man dafür braucht.

Um ins Gespräch zu kommen, gab es an den Ständen verschiedene Mitmach-Aktionen: Fachkräfte aus dem InHotel Mainfranken übten mit Interessierten, einen Tisch richtig einzudecken, Fachleute von MainGarten pflanzten Stauden und das



Sandra Hartmann im Gespräch. Foto: Jürgen Del Fabro

Team vom Bistro Belvedere zauberte hausgemachte Brotaufstrich-Varianten für den kleinen Hunger.

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm rundete das Programm der Messe ab. Doris Marsch und Niko Witznick von MainGarten beispielsweise erzählten im Gespräch mit der Moderatorin von ihrem Weg

zum passenden Arbeitgeber und wie es sich anfühlt, endlich angekommen zu sein.

„Es war schön zu sehen, wie viele Menschen an der Personalmesse interessiert waren und wie viele sich für die Arbeit in einem Inklusionsbetrieb begeistern konnten“, lautete das Resümee von Carmen Steffan, unserer AWO-Referentin für die Inklusionsbetriebe. Unsere Betriebe berichteten von Kontakten mit zahlreichen Bewerber*innen und interessanten Gesprächen.

Das Datum der Veranstaltung war bewusst nahe am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gewählt. So war die Personalmesse auch eine Gelegenheit, auf die Bedeutung dieses Tages aufmerksam zu machen und einmal mehr darauf hinzuweisen, dass es notwendig ist, die Rechte von Menschen mit Behinderung zu stärken und ihre Teilhabe in allen Lebensbereichen zu fördern.



Viele Interessierte nutzen das Angebot von MainGarten. Foto: Jürgen Del Fabro

Silke Krieger: Soziales Engagement mit Musikbegleitung

Zwei Dinge begleiten Silke Krieger schon ihr ganzes Leben: die AWO und die Musik. „Ich glaube, ich bin seit 1991 offiziell selbst Mitglied beim AWO Ortsverein Estenfeld“, vermutet die Sekretärin in der Uniklinik Würzburg. Vorher allerdings war sie schon als Familienmitglied bei ihren Eltern dabei, war beispielsweise dreimal bei AWO Kinderfreizeiten, am Klotzenhof und einmal auch im Schwarzwald. „Und Sammeln gegangen, bin ich schon als Kind.“

Im Prinzip ist es so geblieben: „Die AWO spielt bei mir nicht die Hauptrolle im Leben. Aber, wenn ich irgendwo gebraucht werde, wenn ich helfen kann und etwas Gutes tun, dann bin ich dafür jederzeit ansprechbar“, so die Mutter zweier erwachsener Kinder. Soziales Engagement ist für sie selbstverständlich.

Ihre große Liebe allerdings, die gehört der Musik. Schon mit acht Jahren hat sie angefangen Klavier zu spielen und ist dann schnell beim Spielmannszug in Estenfeld gelandet: „Dort kann ich – außer der Trommel – eigentlich jedes Instrument spielen.“ Meist bläst sie die Spielmannsflöte oder Trompete. „Die kann ich im Schlaf, Üben muss ich da nichts mehr.“ Die gute Schule ihres Lehrers Günter Grimm macht sie dafür verantwortlich.

In jüngster Zeit allerdings, seit dem Jahr 2018, hat sie sich ein ganz anderes Instrument verliebt. „Das ist mir im Urlaub über den Weg gelaufen“, sagt sie. Prompt bat sie darum, es mal ausprobieren zu dürfen und zu versuchen, dem Alphorn einen Ton zu entlocken. Danach war es um sie geschehen: „Ich wusste sofort: Das ist mein Instrument.“ Der sonore Ton gehe einem durch Mark und Bein, fährt sie fort: „Diese Musik hört man nicht nur, die fühlt man quasi am ganzen Körper.“

Ganz so einfach ist es nicht, dem 3,60 Meter langen Rohr einen sauberen Ton zu entlocken.

Die richtige Tonhöhe bei dem Naturtoninstrument entsteht durch Ansatz und Modulation. „Aber man kann natürlich trotzdem alles drauf spielen, nicht nur klassische Alphornstücke“.

Nach einigen Schwierigkeiten, mehreren Alphornworkshops und viel Hartnäckigkeit hat Silke Krieger seit März 2022 ihr eigenes Alphorn.

„Ich spiele es wirklich jeden Tag“, gesteht sie. Meist zuhause. Manchmal aber schnallt sie die Teile auch aufs Rad und fährt zum Spielen in den nahegelegenen Wald.

Weil das Spiel allein zwar ganz schön ist, es zusammen aber noch viel mehr Spaß macht, ist sie auch bei zwei Ensembles dabei. Eines vom Freundeskreis süddeutscher Alphornspieler (FSA), ein anderes nennt sich „die aus dem Eschenbachtal“.

„Gerne spiele ich auch mal bei einem AWO Treff oder in einem Seniorenzentrum“, bietet das AWO-Urgestein an.

➔ Zu erreichen ist sie unter 09305/1541, E-Mail: krieger-mseb@kabelmail.de



Seniorenzentrum Schwebheim

Von Zuwanderung und echter Willkommenskultur

Von Traudl Baumeister

Bei uns fehlen Pflegefachkräfte, anderswo fehlt Menschen eine Zukunftsperspektive, trotz Ausbildung und hoher Einsatzbereitschaft. Da liegt es nahe, Betroffene hierher zu holen. Auch für uns als AWO Unterfranken. 2017 bereits haben wir damit begonnen auf dem Balkan geeignete Pflegekräfte zu suchen.

In Seniorenzentrum Schwebheim beispielsweise arbeiten seit dem Jahr 2020 unter anderem Dafina Dragoti und Suzana Mitro aus Albanien, zwei von derzeit fünf Pflegekräften vom Balkan. Im Herbst sollen noch vier weitere dazukommen. Was sich einfach anhört, ist gar nicht so leicht.

Der Start jedenfalls, das berichteten die beiden Mütter kürzlich der Lokalpresse, war alles andere als einfach. Am Anfang sei so manche Träne geflossen, gaben sie im Gespräch mit der Lokalreporterin ehrlich zu. Die Familie 200 Kilometer weit weg, das Internet in der Wohnung nicht funktionsfähig, dann kam noch eine Corona-Infektion hinzu und die Einsamkeit war nur noch sehr schwer zu ertragen.

Jetzt, beinahe drei Jahre später, ist das längst Vergangene. Ehemänner und Kinder sind inzwischen ebenfalls nach Unterfranken nachgezogen und die beiden Frauen haben als stellvertretende Wohnbereichsleiterinnen auf der Karriereleiter bereits einen Schritt nach oben gemacht.

Einrichtungsleiterin Monika Müller und ihr 45-köpfiges Team sind froh über die Fachkräfte aus dem Ausland. Denn in Schwebheim ist mangels Personal ein kompletter Wohnbereich geschlossen. 20 Plätze müssen ungenutzt bleiben. Und das, wo beinahe täglich Angehörige nach einem Platz für Mutter, Vater, Opa oder Tante fragen.

Gutes Personal zu finden, ist nicht einfach, auch nicht in Tirana (Albanien). Um die hohe Betreuungsqualität zu erhalten, betont Müller, lege sie großen Wert auf Loyalität, Freundlichkeit und respektvollen Umgang – mit den zu Pflegenden wie mit den Kolleg*innen. „Wir brauchen zuverlässige Menschen mit der richtigen Einstellung“, fasst sie ihre Ansprüche zusammen. Aus diesem Grund war sie auch schon bei Bewerbungsgesprächen in Albanien dabei.

Dabei sind die Anforderungen keine Einbahnstraße. Die Einrichtungsleiterin und ihr Team tun alles, um den



Foto: AWO Unterfranken

Fühlen sich pudelwohl in Unterfranken und bei der AWO: Dafina Dragoti (links) und Suzana Mitro (rechts) im Bild mit Wohnbereichsleiterin Bettina Manuth.

Neuen aus dem Ausland den Einstieg zu erleichtern, beispielsweise indem diese beim Start komplett eingerichtete Wohnungen vorfinden. Und mit Hilfe eines Integrationshelfers, der die Neuankömmlinge in den ersten Wochen begleitet: echte Willkommenskultur eben. Komplettiert durch bereitwillige Unterstützung aus dem Kreis der Kolleg*innen.

Vor dem Sprung hierher müssen Bewerber*innen nicht nur das Auswahlverfahren und die Bewerbungsgespräche überstehen. Um überhaupt dahin zu kommen, müssen sie ein ganzes Jahr lang erst einmal die deutsche Sprache büffeln. Und dann, in Deutschland, die Prüfung fürs B2-Zertifikat bestehen.

Dem Haus, bestätigen Müller und Pflegedienstleiterin Katja Eckert, tun die Kolleg*innen aus dem Ausland gut. Sie kommen auch aus Spanien, Russland, Polen, der Dominikanischen Republik oder der Türkei. Für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist da kein Platz.

Tatsächlich haben Suzana und ihr Ehemann, der mittlerweile auch als Pflegehelfer in Schwebheim angestellt ist, mit Hilfe der AWO-Einrichtung zudem eine ideale Lösung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefunden: Sie wechseln sich mit den Schichten ab, damit die Kinder – sechs und zwölf Jahre – gut betreut sind.

Seniorenzentrum Schonungen

Mit neuen Schwerpunkten noch besser werden

Von Alexandra Seifert

Stabwechsel im AWO Seniorenzentrum Schonungen. Zum 1. Juni hat Markus Hemmerich die Leitung übernommen. Sybille Schmitz-Rügamer wechselte mit ihrer langjährigen beruflichen Erfahrung ins Projektmanagement in der Geschäftsstelle unserer AWO Unterfranken in Würzburg. Sie übernimmt dort die Leitung und Umsetzung eines organisatorischen Projekts im Bereich Pflegepersonal.

Mit dem Wechsel der Einrichtungsleitung stehen neue Schwerpunkte und Ziele für das Seniorenzentrum Schonungen im Fokus. Hemmerich bringt umfangreiche Erfahrung aus der Pflege mit. Er war zehn Jahre lang als Einrichtungsleiter eines privaten Trägers in Ochsenfurt und zuvor bereits als pflegerische Leitung eines kommunalen Trägers tätig.

Der neue Mann legt großen Wert auf gute Teamstruktur und motivierte Mitarbeiter*innen. Sein Ziel ist es, Belegung und Qualität des Seniorenzentrums zu steigern. Dabei baut er auf das Engagement seines Teams. Er berichtet von vielen positiven Erfahrungen schon in der Einarbeitungszeit. Er fühle sich sowohl in der Gemeinde, als auch in der Einrichtung herzlich willkommen geheißen. «Frau Schmitz-Rügamer hat mir einen tollen Einblick ermöglicht und mir viel gezeigt», so Hemmerich.

Das Seniorenzentrum Schonungen sei eine moderne Einrichtung in einer wunderschönen ländlichen Umgebung, zeigt er sich begeistert von seiner neuen Aufgabe. Zudem könne er auf das Team zählen, so jedenfalls seine Erfahrung in den ersten Wochen. Obendrein freut er



Bettina Albert (rechts), stellvertretende Bereichsleitung Senioren und Reha unseres AWO Bezirksverbandes, heißt Markus Hemmerich (links) herzlich willkommen und überreicht Sybille Schmitz-Rügamer (Mitte) ein Dankeschön für ihren Einsatz im Seniorenzentrum Schonungen.

Foto: Stefanie Gassner

sich über die zuverlässige Unterstützung durch unseren AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.

Für uns, Hemmerichs Vorgängerin Schmitz-Rügamer und den neuen Einrichtungsleiter selbst ist klar: Im Seniorenzentrum Schonungen ist

weiterhin qualitativ hochwertige Betreuung und Pflege gewährleistet. Alle freuen sich darauf, die Einrichtung gemeinsam weiterzuentwickeln, um die Bedürfnisse der Bewohner*innen auch in Zukunft bestmöglich zu erfüllen.

Über die Einrichtung

Das Seniorenzentrum in „Schonungen neuer Mitte“ (Werlingstr. 17) öffnete 2019. Wir arbeiten dort nach dem Wohngemeinschaftskonzept: In fünf Wohngemeinschaften finden bis zu 84 Menschen ein Zuhause. Im Vordergrund des Konzeptes stehen Alltagsnormalität und Aktivierung in einer sozialen Gemeinschaft mit familienähnlicher Struktur. Die Einrichtung zeichnet sich durch ihre idyllische Lage und moderne Ausstattung aus.

Ergänzt wird das stationäre Pflegeangebot durch die Tagespflege an der Steinach, nur einen Steinwurf entfernt. Die Gäste dort werden tagsüber betreut und erleben einen abwechslungsreichen Tag in Gemeinschaft. Hemmerich folgt auch hier in der Leitung Schmitz-Rügamer nach.

➔ Mehr Infos:

www.seniorenzentrum-schonungen.de
www.tagespflege-schonungen.de

OV Lohr

Karl-Heinz Ebert zieht sich zurück – Nachfolge geregelt

Von Traudl Baumeister

Seit 2012 steht Karl-Heinz Ebert an der Spitze des AWO Ortsvereins Lohr. Diesen Sommer plant er, sich weitgehend aus der Vorstandsarbeit zurückzuziehen. Damit der Übergang möglichst reibungslos klappt, hat schon im Frühjahr 2023 ein Team die Führungsrolle übernommen: Renate Ries, Rosi Danguillier, Bernd Reimer und Heinz Schwaiger.

Über diese Neuerung informierte Ebert die Mitglieder des OV Lohr in der Jahreshauptversammlung. Außerdem berichtete über weitere Veränderungen in den vergangenen Monaten: Einen großen Schock verursachten die gestiegenen Strom- und Gaspreise. Das „Blaue Haus“ wurde deshalb während der Wintermonate vorübergehend geschlossen. Geplant ist jetzt, die Dächer der beiden AWO Häuser für PV-Anlagen zu vermieten. Das sorgt für Einnahmen und verringert die Ausgaben für Strom. Das Vermieten der Räume, beispielsweise für Kindergeburtstage, bringt weitere Einnahmen.

Weil die Finanzsituation trotzdem schwierig bleibt, ist die AWO Lohr bestrebt, mit der Stadt Lohr einen Kooperationsvertrag für den Betrieb des Jugendzentrums, dem Herzstück der Begegnungsstätte, zu vereinbaren. Grundlage soll ein Gesamtwirtschaftsplan des Jugendzentrums sein. Diesen erarbeitet das Team derzeit zur Vorlage im Stadtrat.

Bürgermeister Dr. Mario Paul bedankte sich für das Engagement der AWO. Frankreichaustausch, Ferienspaß sowie die niederschweligen Angebote des Offenen Betriebes und die Tanzworkshops bereichern das Angebot in der Stadt. Würden



Das neue Vorstandsteam der AWO Lohr (von links): Bernd Reimer, Renate Ries, Rosi Danguillier und Heinz Schwaiger. Foto: Ebert

sie und Veranstaltungen wie die Aufführung „Wonderland – Juze on stage“ in der vollbesetzten Stadthalle wegfallen, wäre das für ihn eine kulturelle Katastrophe, so der Bürgermeister.

Bei dem Event stellten 150 Kinder und Jugendliche ihren eigenständigen und selbstbewussten Weg ins Erwachsenenleben dar, geprägt von Pandemiezeiten. In Kreativkursen gestalteten sie selbst die Kulissen. Integration wurde ebenfalls mitgedacht: viele Teilnehmende hatten einen Migrationshintergrund, Trainer und Betreuer stammten aus verschiedenen Nationen.

Doch trotz dieser erfolgreichen Arbeit im Jugendzentrum setze die finanzielle Lage der Kommune enge Grenzen für Förderungen. Eine dau-

erhafte Lösung zur Finanzierung des Jugendzentrums müsse dennoch gelingen. „Ansonsten wäre das eine Bankrotterklärung unsererseits“, so Paul.

Angebote und Verantwortliche der AWO Lohr

- Jugendzentrum (Kerstin Heine)
- Hausaufgabenbetreuung an der Grundschule (Petra Meyer)
- Zweimal pro Woche Deutschkurs für Mütter mit Kleinkindern (Birgit Bernhart)
- Dreiwöchiges Ferienangebot (Kerstin Heine)
- Für die Generation 60+: Schafkopf, dienstags (14–17 Uhr); Spiele, montags (15–17 Uhr) sowie die Strick- und Häkelgruppe (Josef Habermann und Iris Totta)

Eine Erfolgsgeschichte wird fortgeschrieben

Von Traudl Baumeister

Vor gut 15 Jahren hatte Natalia Schröder eine Idee. Unsere Referentin für Mitgliederservice wollte den AWO-Mitgliedern etwas Besonderes bieten. Daher fragte sie bei Rechtsanwalt Matthias Heese – selbst auch aktives AWO-Mitglied – nach, ob er eventuell sein Fachwissen den AWO-Mitgliedern im Bezirksverband Unterfranken irgendwie kostenfrei zur Verfügung stellen könnte. Matthias Heese fand einen Weg: Die AWO-Rechtsberatung war geboren. Am 4. Juni 2008 war es so weit: Der erste Termin zur AWO-Rechtsberatung fand statt.

Fortan standen Heese und sein Kanzleikollege Werner Nied allen unseren Mitgliedern bei rechtlichen Fragen für die kostenfreie Erstberatung zur Verfügung. Und zwar, egal ob die Betroffenen Mitglied in einem Ortsverein, Kreisverband oder förderndes Mitglied des Bezirksverbandes Unterfranken waren. Werner Nied ließ sich damals von seinem Kollegen nicht nur schnell überzeugen mitzumachen, sondern wurde selbst auch bereitwillig ebenfalls AWO-Mitglied.

425 Mal waren die beiden Anwälte in den vergangenen 15 Jahren gefragt. Wobei die Gespräche anfangs meist beim Bezirksverband stattfanden, später dann auch in der Kanzlei in Heidingsfeld oder telefonisch.

Das Verfahren ist bis heute gleich: Erst nach der vorherigen Anmeldung und Terminvereinbarung bei Gabi Herz kommen Anwalt und AWO-Mitglied zum Gespräch zusammen (siehe auch Seite 32), in welcher Form auch immer.

Der besondere Mitgliederservice der AWO Unterfranken schlägt Wellen. „Wir haben tatsächlich immer wieder bundesweit Anfragen“, berichtet Natalia Schröder. Allerdings erhalten die Interessierten stets die gleiche Antwort: „Dieser Service der Beratung von AWO-Mitglied zu AWO-Mitglied steht nur Mitgliedern im AWO Bezirksverband Unterfranken offen.“

Und das auch künftig. Denn glücklicherweise geht die Erfolgsgeschichte weiter und endet nicht mit dem Ruhestand der beiden Kanzleikollegen Heese und Nied. Marion Deinzer und Timo Winter lösen das Duo nicht nur in der Kanzlei ab, sondern haben sich auch von der AWO und ihren Leitsätzen überzeugen lassen. Auch sie haben sich mittlerweile eingereiht in den Kreis der Mitglieder und führen die AWO Rechtsberatung bereit-



Trafen sich zum 15-Jährigen zum Fototermin: die Ideengeberin sowie das bisherige und das neue Team der AWO Rechtsberatung (von links): Timo Winter, Matthias Heese, Marion Deinzer, Natalia Schröder und Werner Nied. Foto: Stefana Körner

willing fort. „Ich bin sehr froh, dass wir damit den außergewöhnlichen Service für unsere Mitglieder nahtlos fortsetzen können“, freut sich Ideengeberin Natalia Schröder.

OV Güntersleben

Mützen für Neugeborene

In der Ausgabe 2-2023 der WIR berichteten wir über die Aktion des Strickkreises in Güntersleben „Mützen für Neugeborene“. Leider haben wir in dem Artikel fälschlicherweise von „Frühchen“ gesprochen. Die Mützen sind allerdings für die Entbindungsstation und die dort Neugeborenen gedacht. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen!

Groß war die Freude in Güntersleben über die Resonanz auf den Beitrag. Nicht nur, dass weitere Mützenstrickerinnen gefunden wurden, sogar der Bayerische Rundfunk hat sich gemeldet und möchte eventuell über das Projekt berichten.



Ich bin in der AWO, weil ...

... sich dort Menschen zusammen tun, denen andere Menschen nicht egal sind.

Große Freude im Hort in Lauter

AWO Ortsverein Estenfeld spendet 1000 Euro

Von Natalia Schröder

Vor einiger Zeit hat Cornelia Staab in der AWORLD aufgerufen, Spiele und andere Gegenstände für den neuen Hort in Lauter zu spenden, weil der Hort von Null an aufgebaut wird und nur eine Grundausrüstung hat. Fast zeitgleich meldete sich bei mir der Ortsverein Estenfeld und fragte, ob eine Einrichtung oder ein Projekt von uns dringend finanzielle Unterstützung benötigt.

Der OV hatte bei der Weihnachtsfeier beschlossen, aus den Mitgliedsbeiträgen eine Summe für einen guten Zweck zu spenden. Da musste ich nicht lange überlegen. Kurzerhand schlug ich den neuen AWO-Hort vor – und fand sofort Begeisterung in Estenfeld. Schließlich muss man innerhalb der AWO Unterfranken zusammenhalten, so der Vorsitzende Werner Köhler.



Spendenübergabe (von links): Werner Köhler, Christina Janson, Natalia Schröder, Marianne Schnitzbauer und Ingrid Theel. Foto: Traudl Baumeister

Die Spendenübergabe fand beim Seniorentreff in Estenfeld statt. Gespannt lauschten die Gäste des Treffs wie aus dem OV der Hortleiterin Christina Janson, die zur Spendenübergabe aus Bad Kissingen angereist war. Nicht schlecht erstaunt waren wir alle, als die Schatzmeisterin des OV, Marianne Schnitzbauer, eine kleine Tüte mit zehn 100-Euro Scheinen überreichte. Ein wohlthuender Fächer – allerdings nicht gegen die Hitze des Tages!

Für das Geld wurden zwei Fahrzeuge für den Außenbereich sowie weiteres Equipment fürs Spielen im

Freien angeschafft, entschied das Horteam gemeinsam.

Diese fruchtbare Kooperation zwischen der Geschäftsstelle und einer AWO-Gliederung ist nur ein Beispiel von vielen. Zahlreiche unserer Einrichtungen sind bereits in den Genuss einer ähnlichen Finanzspritze von Ortsvereinen und Kreisverbänden gekommen, ob in Form einer Couch, Kapelleneinrichtung oder Küchenausstattung.

Ob es sinnvoll ist AWO-Mitglied zu werden? Ich finde diese kleine Geschichte ist die beste Antwort darauf.



FrankenTherme Bad Königshofen – Urlaub vom Alltag

Die FrankenTherme Bad Königshofen, das Gesundheits- und Erlebnisbad, bietet vielerlei Möglichkeiten, Energiereserven aufzufüllen und ein Stück Urlaub vom Alltag zu genießen – Wohlfühlen steht an erster Stelle. Neben dem gesundheitsfördernden Mineralheilwasser im 31°C warmen Thermenbecken, verfügt die Therme

über einen Whirlpool (34°C), ein beheiztes Herz-Kreislauf-Außenbecken (30°C) und ein Dampfbad. Für Spaß sorgen die Fake-Slide Röhrenrutsche sowie das Kinder-Erlebnisbecken. Für alle, die es gerne noch etwas wärmer mögen, bietet sich in der FrankenTherme ein Besuch des Finnisch-Fränkischen Saunadorfes an. Ganz nach Belieben hat man hier die Wahl zwischen verschiedenen Themenbereichen mit unterschiedlichen Temperaturen.

Internet: www.frankentherme.de

Wenn Du einen **Gutschein für zwei Personen** gewinnen willst, um einen ganzen Tag zu baden und zu saunieren, musst Du die Preisfrage richtig beantworten und die richtige Lösung bis 25. September per Mail oder Post senden an die Redaktion „Wir in Unterfranken“, AWO Bezirksverband Unterfranken, Kantstraße 45a, 97074 Würzburg; E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Gewinnfrage lautet: Welches Instrument spielt Silke Krieger?

Sommerfahrt nach Bamberg

Wenn der Kreisverband ruft, kommen viele: Der diesjährige Jahresausflug führte die AWO-Reisenden zuerst nach Bamberg.

Das fränkische Rom (laut UNESCO Weltkulturerbe) ist ebenfalls auf sieben Hügeln erbaut, berichtet der Organisator und Kreisvorsitzende Harald Schneider. Die Stadt schmückt sich mit einer wunderbaren Aussicht vom Rosengarten, einem Blick auf die Regnitz und das sogenannte Klein-Venedig.

Nach einer ausführlichen Stadtführung in Bamberg, in der ehemaligen Hauptresidenz von König Heinrich und seiner Frau Kunigunde, war die nächste Station das Zisterzienserkloster in Ebrach. Dort schilderte Altbürgermeister Max Schneider anschaulich die Entwicklung der kleinen oberfränkischen Marktgemeinde. Die Einkehr in fränkischen



Gruppenfoto am Maximiliansbrunnen in Bamberg. Foto: Peter Schneider

Gasthäusern rundete die Reise auf Angenehmste ab. „Schön, dass neben der Kultur damit auch die

Geselligkeit nicht zu kurz kommt“, freute sich die stellvertretende Kreisvorsitzende Heidi Wright.

Ortsverein Veitshöchheim

Zusätzliches Personal gesucht

Nicht nur, aber auch mit Hilfe eines Werbebanners sucht derzeit die AWO Veitshöchheim zusätzliche Arbeitskräfte. Zum 50. Jahr des Bestehens hat der Vorsitzende Dieter Leimkötter jüngst am „STARKE KINDERhaus“ in der Veitshöchheimer Steinstraße das Banner angebracht. Dort, wo sich auch die Geschäftsstelle des Vereins befindet.

Die AWO Veitshöchheim sucht breit gefächert pädagogische Fachkräfte für ihre sieben Einrichtungen. „Wir bieten unbefristete Verträge, faire tarifliche Vergütung und viele weitere Vorteile, aber vor allem eine sinnvolle, wichtige Tätigkeit in einem tollen Team“, wirbt Ge-

schäftsführerin Ingrid Schinagl um Bewerbungen. Gut zu wissen ist dabei auch, dass die Aufteilung der Schulkindbetreuung im Hort an der Eichendorffschule auf verschiedene Gebäude und provisorisch umgestaltete Klassenräume schon bald der Vergangenheit angehören soll. Bis 2025 will die Gemeinde Veitshöchheim ein innovatives „Haus der Schulkindbetreuung“, so der Arbeitstitel des Projektes, bauen.

➡ **Kontakt: AWO Veitshöchheim e.V., Steinstr. 8, 97209 Veitshöchheim, Tel 0931-30419510, mobil 0179-7271356, E-Mail: geschaeftsstelle@awo-vhh.de**



Foto: OV Veitshöchheim

Nur für Mitglieder – Deine Vorteile!

Die Mitgliedervorteile werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert!

Familie

AWO Babysitteragentur

Einmalige Aufnahmegebühr 20 Euro (sonst 35 Euro).

www.awo-babysitteragentur.de

Fitness

Actionsport Würzburg

Tauchen-Schwimmen-Schnorcheln-Reisen. 10 Prozent Rabatt auf Kurse, Serviceleistungen, Fort- und Weiterbildungen, reguläre Ware, fünf Prozent auf Set- und Sonderangebote. Mitgliederausweis vorlegen.

www.actionsport-wuerzburg.de

Fitness Center Würzburg West

Mitgliedschaft 12+3 Monate
www.fcwww.de

Sportina Fitness für Frauen

Mitgliedschaft beitragsfrei im ersten Monat. Zufriedenheitsgarantie mit Rücktrittsrecht innerhalb des ersten Monats. 2x in Würzburg
www.sportina.club.de

Urlaub

Rüters Parkhotel

Willingen (Sauerland). 10 Prozent Rabatt auf alle Standardpreise.
www.ruetersparkhotel.de

Hotel Natzner Hof, Südtirol

10 Prozent Rabatt für AWO Mitglieder laut Preisliste.
www.mineralienhotel.com

Haus und Garten

Auto Sauber

20 Prozent Rabatt ab Programm III, Programm II für 41,65 € (statt 59 €).
www.yalcin-handel.de

MainGarten

5 Prozent Rabatt auf alle Gartenarbeiten. Tel. 09332-5902380

AWO Schreinerei Marktbreit

10 Prozent Rabatt auf alle Produkte. Tel. 09332-59290

opti Wohnwelt (in allen Filialen) **neu**

Zusätzlich 10 Prozent Rabatt für das gesamte Möbelsortiment und Küchen sowie auf bereits reduzierte Ausstellungsstücke auf den Hauspreis plus der jeweils geltenden Aktion. Ausgenommen: bestimmte Sonderaktionen, Werbepreise, Topseller und Fachsortimentsartikel. **Nur mit Vorlage des Mitgliedsausweises!**

Allerlei

Rentenberatung

Christopher Richter, Sozialverband Deutschland (SoVd). Telefonische Beratung in Fragen Pflege, Rente, Hartz IV. Freitags von 10 bis 12 Uhr
Tel.: 09721 7934890
Vorwiegend Schweinfurter Raum.

Mainfranken Motodrom Würzburg

10 Prozent Rabatt auf alle eKart-Fahrten.
www.mainfranken-motodrom.de

einrichten-design Citystore

10 Prozent Rabatt auf alle Artikel des Sortiments (ausgenommen reduzierte

So werden Sie Mitglied

Sie möchten die AWO unterstützen? Dann werden Sie doch Mitglied. Rufen Sie einfach an und wir senden Ihnen einen Aufnahmeantrag zu:

Tel. 0931 29938-270

oder laden Sie sich im Internet selbst ein Beitrittsformular herunter (unter „Mitmachen“):

www.awo-unterfranken.de

und Ware von USM), Mitgliedsausweis vorlegen; Spiegelstr. 2, Würzburg

AWO Rechtsberatung

AWO Mitglieder können die kostenlose Rechts-Erstberatung persönlich oder telefonisch in Anspruch nehmen. Terminvereinbarungen jeglicher Art sind nur über die Geschäftsstelle möglich. Terminabsprache und Anmeldung: Dienstag und Mittwoch, 8.30-11.30 Uhr, Gabi Herz, Tel. 0931 29938-276 oder per E-Mail: gabi.herz@awo-unterfranken.de

Mainhanded

5 Prozent gibt es auf Lifestyle-Produkte von Kerstin Hoebusch, auf Instagram zu finden unter @mainhanded; Tel. 0170-2942204.

awo-unterfranken.mitarbeitervorteile.de

Spare beim Reisen, beim Kauf neuer Elektronik oder eines neuen Autos! Nutze regelmäßig die immer wieder neuen Angebote! So kannst du im Marktplatz bis zu 60 Prozent bei über 500 Partnerunternehmen sparen.

Der Weg zu Deinen Vorteilen und zum Marktplatz – so einfach geht es:

- 1 Gehe auf awo-unterfranken.mitarbeitervorteile.de
- 2 Klicke auf der Startseite oben auf „Neuer Nutzer? Hier registrieren“
- 3 Gib dort Deine Daten ein und registriere dich mit privater E-Mail und Registrierungscode **K127FCX**
- 4 **Fertig!** Nun kannst du alle Mitgliedervorteile nutzen. Viel Spaß beim Angebote entdecken und Einkaufen!

Registrierungscode
K127FCX

Fragen hierzu beantwortet Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270
E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de

Rabatt-Coupon

Gültig bis 31.12.2023

Samstags den ganzen Tag zum Preis eines Zweitstundentickets die Therme/Sauna nutzen. Mitgliedsausweis zeigen und Coupon bitte an der Handkasse in der Touristinformation abgeben. Gilt auch für Familien.

FrankenTherme Bad Königshofen

Gutschein

Gültig: dauerhaft

Bei Abgabe dieses Gutscheins und Vorzeigen des Mitgliedsausweises erhältst Du eine Tasse Kaffee gratis.
Hans-Sponsel-Haus,
Frankenstr. 193-195, 97078 Würzburg

Lindleinscafé Würzburg

Rabatt-Coupon

Gültig: dauerhaft

Bei Abgabe dieses Gutscheins und Vorzeigen des Mitgliedsausweises erhältst Du 10 Prozent auf alle Kuchen oder Torten.

TerrassenCafé im ParkWohnStift Bad Kissingen

Gutschein

Gültig bis 31.12.2023

Bei Abgabe dieses Gutscheins und Vorzeigen Deines Mitgliedsausweises erhältst Du ein Glas selbstgemachte Limonade gratis.

Bistro Belvedere

Skyline-Hill-Str. 2,
97074 Würzburg-Hubland

Infos zum neuen Baukindergeld

Seit 1. Juni gibt es das neue Baukindergeld. Das Förderprogramm nennt sich jetzt „Wohneigentum für Familien“. Unsere Anwaltskanzlei der AWO-Rechtsberatung informiert ganz aktuell darüber.

Welche Voraussetzungen gelten?

Wer einen Antrag stellt, muss Eigentümer oder Miteigentümer der zu fördernden Immobilie sein. Der Miteigentumsanteil muss mindestens 50 Prozent betragen. Das Haus muss selbst bewohnt werden und im Zeitpunkt der Antragstellung darf kein anderes Wohneigentum vorhanden sein. Zudem darf das frühere Baukindergeld nicht bereits in Anspruch genommen worden sein. Für den Förderantrag müssen dafür zugelassene Energieeffizienz-Experten eingebunden werden.

Für welche Gebäude gibt es Förderung?

Die Förderung gibt es für den Neubau eines klimafreundlichen Wohn-



Foto: pixelio.de

Auf dieser Seite geben die Rechtsanwälte der AWO Rechtsberatung regelmäßig Rechtstipps, diesmal: Marion Deinzer.



gebäudes oder für den Ersterwerb eines solchen Gebäudes innerhalb von zwölf Monaten nach der Bauabnahme. Das Gebäude muss den aktuell gültigen Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes entsprechen sowie den energetischen Standard eines Effizienzhauses 40 erreichen. Zudem müssen die Anforderungen des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude PLUS (QNG-PLUS) an Treibhausgasemissionen im Gebäudelebenszyklus für den Neubau von Wohngebäuden eingehalten werden.

Was wird gefördert?

Gefördert wird maximal eine Wohneinheit: die Bauwerkskosten inklusive der technischen Anlagen, die Kosten für Fachplanung, Baubegleitung, Nachhaltigkeitszertifizierung sowie Materialkosten für eventuelle Eigenleistung.

Wer wird gefördert?

Die Förderung können Paare oder Alleinerziehende erhalten, wenn zum Zeitpunkt der Antragstellung

mindestens ein Kind im Haushalt lebt, das jünger als 18 Jahre ist. Das zu versteuernde jährliche Haushaltseinkommen darf 60.000 Euro nicht überschreiten. Diese Grenze erhöht sich für jedes weitere Kind um 10.000 Euro.

Wie sehen die Förderbedingungen aus?

Der Zinssatz beträgt derzeit bei einer Zinsbindung von zehn Jahren 1,25 Prozent für 35 Jahre Kreditlaufzeit. Er liegt damit rund drei Prozentpunkte unter dem aktuellen Zinssatz für vergleichbare Darlehen. Im Vergleich zum bisherigen Baukindergeld sind die jetzigen Einkommensgrenzen deutlich niedriger. Bestandsimmobilien werden nicht mehr gefördert.

Für zukünftige Bauwillige lohnt sich auf jeden Fall ein Vergleich der Zinskonditionen. Ob man die Förderung in Anspruch nimmt, ist eine Einzelfallentscheidung.



Müssen wir da auch noch hin?
Kurze Geschichten vom Reisen
Dietmar Bittrich,
erschienen 2019 im dtv-Verlag
ISBN 978-3-423-21788-0, € [D] 9,95

Müssen wir da auch noch hin?

Kurze Geschichten vom Reisen

Reisen ist schön, vor allem wenn man wieder zu Hause ist. Dietmar Bittrich weiß aus Erfahrung: Reisen ist etwas Wunderbares. Es gibt viele glückliche Momente. Zum Beispiel bei der Planung. Und hinterher, wenn alles überstanden ist. Aber während der Reise begegnet er oft Hindernissen und Störungen – und vor allem Menschen, denen er gern weniger nah wäre. 39 kurze und komische Geschichten rund um das Reisen. Erzählt von einem, der sich auskennt.

Gewinne dieses Buch! **Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 24.11.2023.**

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Urlaub	Naturgeist	plastisches Bildwerk	franz. Schriftsteller (André)	ein Schiff stürmen	eine der Nordfriesischen Inseln	Aufgeld	Roman von Anet	gehacktes Schweinefleisch	durch, mit (lateinisch)	poetisch: Löwe	Trauben-ernte
Leuchtdiode (Abk.)	Seevogel-dünger	Lobrede	Rom in der Landessprache	Ur-großvater (Kose-wort)	italie-nischer Maler	Fluss zur Rhone	Sieger, Bester	Harn-stoff (latei-nisch)	ein Südost-europäer	men-schen-ähnliches Säugetier	
Betreuung, Fürsorge	kontra, anti	eine Spiel-karten-farbe	landwirt-schaftlicher Betrieb	Schmuck-stein, Chalze-don	Kfz-Zeichen Cham	frühere französische Münze	abge-grenzter Teil des Gartens	feuchter Wiesen-grund	lebhaftes oder lustiges Treiben	Truthahn	
Horn-schuh des Pferdes	Musik: ein wenig, etwas	vertikale Aus-dehnung	Hinter-halt (auf der ... liegen)	bevor	Krach, lästiges Geräusch	ungebraucht					
aus tiefstem Herzen	nie-mand; nichts										

Lösungswort



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Unterfranken

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de

Landesvorsitzende: Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),
Christa Landsberger (Leitung), Alexandra Kournioti,
Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift: siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Unterfranken:
Martin Ulses (V.i.S.d.P.), Traudl Baumeister

Tel. 0931 299 38-247
redaktion@awo-unterfranken.de
www.awo-unterfranken.de

Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.
Kantstraße 45 a, 97074 Würzburg

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Layout und Grafik „WIR“ Unterfranken:

Hummel + Lang
Am Exerzierplatz 4 1/2, 97072 Würzburg
www.hummel-lang.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de, vertrieb@geiselberger.de

Anzeigen:

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH,
Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

Bildnachweis:

Titel: Who's Mark

Auflage: 55.000 Stück

Florian von Brunn, SPD-Spitzenkandidat zur Bayerischen Landtagswahl 2023, ist seit 01.08.2012 Mitglied in der AWO. Seit 10.09.2022 ist er Vorsitzender des AWO Kreisverbands München-Stadt.

Namens- und Adressänderungen bitte an den AWO Bezirksverband Unterfranken e.V., Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270, oder per E-Mail an natalia.schroeder@awo-unterfranken.de
Umzug, neue Kontonummer, Heirat? – Teilen Sie uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten gerne auch online mit: www.awo-unterfranken.de/mitmachen/mitgliedschaft/mitgliedsdaten-aendern

HELFEN MACHT GLÜCKLICH



... und liegt in unserer DNA.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende.

Herbstsammlung: 18.09.-24.09.2023

Mehr Infos: www.awo-bayern.de



in Bayern.

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10 • 80686 München

Telefon 089 546754-0 • Fax 089 54779449

redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495



in Bayern

Folge awobayern

DEIN FEED FÜR MEHR

HERZ UND MITEINANDER!



awobayern



awobayern

